



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

317 (13.7.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234573)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe, Haupt-Geschäftsstelle P. B. 2, Haupt-Redaktion R. 1, 4-6, (Postermannhaus), Geschäfts-Redaktionen: Waldhofstr. 8, Schwelgerstr. 10/20 u. Meerfeldstr. 11, Telegraphen-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 1000 Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Sauerweins Stimmungsmache

#### Gegen deutsch-österreichischen Zusammenschluß

##### Ein Marmruf im „Matin“

V Paris, 12. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Einen Marmruf stößt Sauerwein im „Matin“ aus, um das französische Publikum auf die vermeintlichen Folgen der Angliederung Deutsch-Österreichs an das Deutsche Reich aufmerksam zu machen. Es ist sehr zweifelhaft, daß Sauerwein die Gedankenengänge Briand wiederholt, der in Genf einmal das Wort aussprach, daß die Anschlussfrage mit einem den europäischen Frieden stützenden Geiste geregelt werden könne. Sauerweins Artikel gehört in die Kategorie der seit Deutschlands Entwaffnung veranstalteten Kundgebungen, deren Zweck es ist, der Öffentlichkeit neue Gefahren vor Augen zu halten. Sauerweins Artikel trägt auch einen ausgesprochen propagandistischen Stempel. „Deutsch-Österreichs Angliederung an Deutschland würde Europa in eine Kampfformation bringen“, schreibt er und fährt fort: „Stellen wir uns eine Karte vor, auf der Deutsch-Österreich dem Deutschen Reich angeschlossen ist, so sehen wir folgendes: das Reich würde in diesem Falle eine Grenze bekommen, die mehr als 5 Kilometer mit der italienischen gemeinsam ist und würde sich bis auf 100 Kilometer dem Adriatischen Meere nähern. Deutschland käme in die Lage, über Ungarn, Rumänien und Jugoslawien hinweg den Drang nach Osten, der eine der Kriegsburschen gewesen ist, fortzusetzen. Die Tschechoslowakei geriete in eine Kneifzange und wäre nicht mehr in der Lage, eine unabhängige nationale Wirtschaft zu führen. Eine Erhöhung der deutschen Macht würde rings um Deutschland den Verdacht und das Misstrauen stärken und die bisher erreichten Resultate der Verständigung zunichte machen. Ohne Zweifel kann Deutsch-Österreich

das Recht auf Selbstbestimmung der Nationen geltend machen, doch müsse man in Wien bedenken, daß die durch den Anschluß Deutsch-Österreichs an das Reich entstehende Verschärfung der Lage im allgemeinen ein Faktor ist, der den Anspruch auf das Selbstbestimmungsrecht wesentlich vermindern muß. Italien, Südslawien, die Tschechi und Polen, von den großen Mächten nicht zu sprechen, würden ohne Zweifel als Gegner des Anschlusses offen auftreten. Aus diesem Grunde sei zu erwarten, daß jeder Antrag an den Völkerbund sofort zurückgewiesen werden müßte. Man könne sich nicht vorstellen, daß die Tschechen jemals einen Anschluß Deutsch-Österreichs an das Reich zugeben könnten. Von dem Augenblick an, wo der erste Schritt beim Völkerbund in der Anschlussfrage erfolgen soll, würde natürlich alles versucht werden, um einen Ausgleich herbeizuführen. Wäre es nicht besser, schon jetzt auf gewisse Anregungen einzugehen, die aus Wien und aus Prag kommen? Die Möglichkeit durch wirtschaftliche Verständigung den Anschluß Deutsch-Österreichs zu verhindern, ist sehr groß, man soll aber die Frage nicht in die Länge ziehen und darauf warten, bis in Genf ein Schritt erfolgt ist, der die Weltöffentlichkeit in Unruhe versetzen könnte.“

##### Die englische Erklärung zur Räumungsfrage

□ Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Abendblätter beschäftigen sich fast durchweg mit den gestrigen Erklärungen des Unterstaatssekretärs Pöckelmann im englischen Unterhaus. In der Tat kann man diese Ausführungen nicht stark genug unterstreichen. Sie sind aus Ententekreisen das erste offizielle Zugeständnis, daß die Herabminderung der Besatzungstruppen in den letzten 1 1/2 Jahren weit hinter den Versprechungen der Vorkonferenz zurückgeblieben ist, mit anderen Worten: Deutschland hat erfüllt, die anderen Partner haben nicht erfüllt. Herr Pöckelmann hat im Unterhaus versichert, die englische Regierung würde ihr Bestes tun, um dafür zu sorgen, daß die durch die Entschlebung der Vorkonferenz geweckten Erwartungen auch tatsächlich erfüllt würden. Diese Bemerkungen werden in Deutschland auf dankbares Verständnis stoßen. Angesichts des von seinem Vorkonferenzstreifen Treibens der französischen Presse und der, wie Figura zeigt, im belgischen Kriegsministerium herrschenden Stimmung, wird es die englische Regierung dabei wohl nicht ganz leicht haben.

In sonst gut unterrichteten Berliner Kreisen erhält sich das Gerücht, die Räumung würde wohl 1930 akut werden, die Räumung und zugleich die Abstimmung im Saargebiet. — Wir warten.

Wie wir selbst über die Räumungsfrage denken, haben wir erst gestern wieder in einer Bemerkung auf der ersten Seite unseres Abendblattes erklärt. Dabei ist übrigens ein Druckfehler unterlaufen. Es muß (in der 9. Zeile) richtig heißen, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes von einer halben Lösung jetzt nichts mehr wissen will. (D. Schriftl.).

##### Besuch Chamberlains in Berlin?

In gut unterrichteten Kreisen recknet man damit, daß Chamberlain seinen Besuch in Berlin noch im Spätsommer ds. J. abhalten wird. Es sei nicht das erste Mal, daß Chamberlain die Absicht ausgesprochen habe, nach Berlin zu kommen. Schon gelegentlich der wiederholten Besprechungen in Genf habe der englische Außenminister die Möglichkeit angedeutet, persönlich mit den deutschen Staatsmännern in Berlin zu verhandeln. Falls sich Chamberlain entschließen, seine Absicht in Bälde zu verwirklichen, so dürfte als nächstmöglicher Termin die Woche vor der Septembertagung des Völkerbundes in Betracht kommen. Die persönliche Maßnahme mit den maßgebenden deutschen Stellen wäre gerade zu diesem Zeitpunkt besonders wertvoll, da in Genf die Herabsetzung der Truppenzahl im besetzten Gebiet bzw. die vorzeitige Räumung des Rheinlandes im Mittelpunkt der Besprechungen stehen werde.

##### Englische Staatsgarantie für Exportkredite

□ London, 12. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Morning Post“ mitteilt, daß die englische Regierung den Plan einer umfassenden staatlichen Garantie für Exportkredite ausgearbeitet, die zunächst versuchsweise bis zum Herbst 1929 eingeführt werden sollen. Das Ministerium für Ueberseehandel, das für die Garantien verantwortlich ist, erklärte, daß die steigende Verwendung von staatlichen Exportkrediten in anderen Ländern den englischen Export benachteiligt hat und daß sich England auf dem gleichen Weg gedrängt sehe. Das neue Projekt sei ein Versuch, verlorene Werte für England wieder zu gewinnen.

##### Dementi Pariser Pressephantasien

In einer Erklärung nimmt das Reichswehrministerium zu Behauptungen des „Echo de Paris“ über einen angeblichen Bau von „Observatorien“ anstelle der zerstörten Unterstände an der Ostgrenze wie folgt Stellung: „In der Gegend von Landsberg haben Pioniere der Reichswehr auf Wunsch der dortigen Forstverwaltung drei Holztürme gebaut. Der Zweck des Baues für die Pioniere war die Ausbildung im Schlag und der Bearbeitung von Holz. Der Zweck des Baues für die Forstverwaltung die Ueberwachung von Waldbränden. Die Türme sind Eigentum der Forstverwaltung. Fernsprecherbindungen zu Reichswehrgarnisonen bestehen nicht. Die Forstverwaltung hat eigene Leitungen zu ihrer schnelleren Benachrichtigung gelegt. Eine Besichtigung oder Uebernahme durch höhere Reichswehrstellen oder Vertreter des Reichswehrministeriums hat niemals stattgefunden.“

\* Um das Reichsfahngesetz. Gemäß einer Vereinbarung zwischen Reichskabinett und Regierungsparteien soll der Entwurf des Reichsfahngesetzes, sobald er dem Reichsrat zugeht, veröffentlicht werden, um eine öffentliche Diskussion über die Einzelheiten des Entwurfes zu ermöglichen.

### Die Türkei und die weltpolitische Lage

(Von unserem Konstantinopeler Vertreter)

Die neu erstandene franco-britische Freundschaft, die in der Türkei als ein Wiedererleben der „Entente cordiale“ aufgefaßt wird, hat bei der türkischen Regierung größte Aufmerksamkeit erregt. Man neigt zu der Meinung, daß sich abwärts eine neue politische Konstellation anbahnt, die eine Abkehr von der Völkerbunds- und Locarno-Politik bedeute. Die natürliche Folge von dieser Erkenntnis oder Meinung ist, daß man in Angora plötzlich erhöhtes Interesse für einen Balkanbund unter Einfluß der Türkei zeigt, und daß man sehr aufmerksam die vielen Besuche des italienischen Vorkonferenz-Vorsitzers bei der türkischen Regierung beobachtet. Man hebt auch die Befriedigung darüber hervor, daß die Gesandten Griechenlands und Bulgariens bereits das grundsätzliche Einverständnis ihrer Regierungen mit einem solchen Balkanbund erklärt haben. Ebenso kommentiert man ostentativ die Äußerungen des afghanischen Gesandten in Angora, der öffentlich über den notwendigen Zusammenschluß der afghanischen Völker gesprochen hat. Das Vademecum der türkischen Politik geht, wie hier schon des öfteren gesagt worden ist, darauf hinaus, sich a) o-lute Handlungsfreiheit ohne jede Bindung nach irgend einer Seite hin zu bewahren; daher hat man die Balkanbund-Pläne bisher auch nur in sehr lauem Tone besprochen, und aus dem gleichen Grunde hat man es verstanden, sich trotz aller Freundschaftsbeteuerungen mit Rußland doch peinlich von einem Bündnis mit Moskau, wie es von dort erstrebt wurde, fern zu halten. Aber man ist sich auch klar darüber, daß die Verhältnisse eines Tages härter werden können, als der feste Neutralitätswille der türkischen Regierung, und einen solchen Fall sieht man mit Besorgnis aus der neuen franco-britischen Freundschaft heraussteigen, die englischerseits als Mittel des Kampfes gegen Rußland und der britischen Weltpolitik, die aber die Türkei hinwegschreiten würde, gedacht ist, wozu sich Frankreich von England einspannen läßt, um wieder in London freie Hand gegen Deutschland zu erhalten. Einer solchen Kombination gegenüber sucht man sich in Angora zu wappnen, und man sucht daher nach Vorkonferenz, die in der gleichen Lage wie die Türkei sind, um gegebenenfalls den Anschluß an sie zu suchen. Da erscheint den Türken nun als einer der wichtigsten Schlüssel zur gesamten politischen Lage das deutsch-türkische Verhältnis, die neue Spannung, die aus dem Stimmungsumschwung in Paris infolge der Deherei Poincarés entstanden ist. Die türkische Presse beschäftigt sich sehr eingehend damit, und zwar durchweg in deutschfreundlichem Sinne.

So wird z. B. in der Zeitung „Makot“ die französische Außenpolitik gegen die Deutschen sehr scharf kritisiert und ausgeführt, nicht Deutschland, sondern Frankreich sei der Friedensstörer und Friedensgefährder. Frankreich hätte nicht den geringsten Grund zur Angst vor Deutschland, denn für dessen Friedensliebe bürgten das Ansehen des in der gesamten nicht-französischen Welt ob seiner vorbildlichen Treue hochgeachteten Reichspräsidenten Hindenburg und die aus Ueberzeugung befolgte Politik Stresemanns, der auch die Deutschnationalen, wenn auch vielleicht nicht gefühlsmäßig, so doch aus Gründen der politischen Notwendigkeit folgten.

Sehr eingehend beschäftigt sich mit dieser Frage Mahmud Bey, der in der Regierung hochangesehene Abgeordnete von Seerd, der besondere Freund Kemal Paschas und Ismet Paschas, in dem man den demnächstigen türkischen Außenminister sieht, in der halbamtlichen Zeitung „Millet“. Er hält die Locarno-Politik für schon gescheitert, für das wegen geschwommene Fessl Briand, dessen Einfluß täglich mehr vor Poincaré auch in der Außenpolitik verblasst, obwohl Poincaré bei Uebernahme des Finanzministeriums sich verpflichtet hätte, sich nicht in die Außenpolitik zu mischen. Mahmud bezeichnet die Reden Poincarés als Hochachtung schlimmster Sorte, als Abschiedsreden zugleich am Grabdenkmal der Locarno-Politik, die von der alten franco-britischen Nachtpolitik völlig verdrängt werde. Während fragt er die Franzosen, ob noch nicht genug Unglück aus diesem fanatischen Haß über die Völker gekommen sei, und ob all das, was seit vielen Monaten alle Regierungen und Völker und die gesamte Weltpresse so intensiv beschäftigt hätte, nun doch wieder nur ein Wahn gewesen sein sollte. Mahmud betont dann, daß auf solche Haßgedänge, wie sie Poincaré sänge, das „Duo vobis Gallia?“ Stresemanns die einzig richtige Antwort gewesen sei. Der türkische Abgeordnete fragt sich dann, welches nun wohl die voraussichtliche weitere Haltung Deutschlands sein würde, das bislang gerade genug nachgegeben hätte, und er erklärt es für durchaus verständlich, wenn heute schon weite Kreise des deutschen Volkes für den Anschluß an Rußland, für einen Ostblock einträten. Es sei sicher, daß alle Schichten des deutschen Volkes in dem Wunsche „Weg mit Versailles!“ übereinstimmten, weil die Bedingungen des Versailler Vertrags einfach unerträglich und unerfüllbar wären. Stresemann und seine Anhänger suchten zwar noch den Ausgleich mit dem Westen unter immer neuen unerhörten Opfern, aber angesichts der neuen Haltung Frankreichs sei es eine Frage, wie lange Stresemann diese Richtlinie seiner Politik noch werde durchhalten können. Drohend ballten sich Kombinationen gegen Deutschland zusammen, so daß sich Deutschland über seine Politik in Kürze endgültig schütten müßte; viel Zeit bliebe ihm nicht mehr, die Ereignisse überstürzten sich.

Diese Ausführungen lassen es an Deutlichkeit für die Franzosen nicht fehlen, sie sind auch als ernste Warnung an die französische Adresse gedacht. Es geht den Tür-

##### Inspektionsreise durchs besetzte Gebiet

□ Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reise zur Besichtigung der westlichen Grenzgebiete, die bekanntlich jetzt auf den 18. Juli verschoben ist, beginnt, wie wir erfahren, in Mannheim. Zuerst ist vorgesehen eine Besprechung bei der Regierung in Speyer, anschließend daran eine Fahrt mit Kraftwagen über Germersheim, Bergzabern, Ludwigswinkel, Hornbachgrund, nach Zweibrücken, wo übernachtet wird. Am nächsten Morgen wird in Zweibrücken eine Besprechung mit den Vertretern der Behörden, anschließend eine Fahrt mit Kraftwagen über Waldmooer und Kusel nach Birkenfeld stattfinden.

Soweit es die Zeit gestattet, sollen verschiedene Einrichtungen in Birkenfeld, die aus Mitteln des Ministeriums für die besetzten Gebiete unterstützt worden sind, besichtigt werden. Im Augenblick sind vorgesehen: Die Besichtigung der preussischen Restkreise Baumholder und Wabern, von dort Fahrt nach Saarburg und Trier. Besprechung mit den Vertretern der Behörden in Trier, anschließend Fahrt mit Kraftwagen durch die Kreise Wittburg und Prüm und eine Fahrt durch die Kreise Sölpchen und Monschau. Die Reise endet in Aachen, wo ebenfalls Besprechungen mit Vertretern der Behörden stattfinden sollen.

##### Lästiger Ausländer

□ Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Graf Karoly, der erste und letzte Ministerpräsident der ungarischen Republik hält sich s. Zt. in Berlin auf, um hier mit Kommunisten, aber wohl auch sonst mit linksgerichteten Politikern zu verkehren. In der Presse wird daran, belläufig mit Recht, erinnert, daß Karoly Zeit seines Lebens zu den nichtsnützigsten Deutschen gehörr hat, und daß er insbesondere nach dem Zusammenbruch dem Feinde das Land öffnete, bevor noch die an der rumänischen Grenze kämpfenden deutschen Truppen in die Heimat zurückbefördert werden konnten und Madacsen bei seiner Durchreise von Budapest verhaftet und der Entente überantwortet lieh. Die „Tägliche Rundschau“ meint: „Wir können dem Herrn Grafen nur den guten Rat geben, sich einen anderen Aufenthalt auszusuchen, denn bei uns ist er durchaus ungewünscht.“

zen gewiß sehr gegen den Strich, aus ihrer Neutralität, der sie zu ihrem Aufschwung dringend bedürfen, herausgehen zu müssen, aber sie lassen keinen Zweifel darüber, was sie über die Gewaltpolitik der Franco-Briten denken. Um der Russen willen allein werden sie nie in den Krieg gehen, aber sie wissen, daß für die Engländer das Niederzwingen des Bolschewismus nur der Anfang zu weiteren Angriffsplänen gegen den Osten wäre.

### Die Beratung der Zollvorlage

□ Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett hat sich gestern bis nahe an die mitternächtliche Stunde mit der Zollvorlage beschäftigt, ist jedoch zu einem Abschluß noch nicht gekommen. Man wird daraus schließen dürfen, daß die Meinungen immer noch weit auseinandergehen. Mehr zu folgern, wie das hier und da in der Berliner Presse geschieht, wäre voreilig. Der voraussichtliche Gang dieser Beratungen liegt, wie wir das schon mehrfach hier betonten, in den Urteilen bereits fest. Die beiden völksparteilichen Minister werden weder sich noch ihre Fraktion binden, aber sie werden sich dem nicht widersetzen, daß der Entwurf des Reichsinnenministeriums dem Reichstag zugeht.

Im übrigen möchten wir unseren persönlichen Eindruck noch hervorheben, daß eine Einigung im Kabinett wohl erheblich weiter wäre als eine Einigung unter den Fraktionen im Reichstag.

#### Der Reichsrat

tritt morgen nachmittag zusammen, um sich mit den Zollbeschlüssen des Reichstags zu befassen. Sensationell, wie manche gehofft hatten, wird diese Sitzung nicht sein. Bekümmert teilt das B. Z. mit, daß das preussische Ministerium beschlossen habe, der Entscheidung des Reichstags sich nicht mehr in den Weg zu stellen. Wir haben, wie unsere Leser sich erinnern werden, eine solche Entwicklung von vornherein hier als wahrscheinlich hingestellt. Es war zu erwarten, daß die Zentrumsmänner im Preussenkabinett sich eine sorgfältige Opposition gegen den Kanzler, der zugleich ihr Parteivorsitzender ist, verlagern würden. Außerdem war mit der Gefahr zu rechnen, daß man schließlich nach Irrungen und Wirrungen bei dem Zolltarif von 1902 und dessen erheblich höheren Sätze anfangen könnte, so hat sich dann das preussische Kabinett entschlossen, diesen Kampf abzubrechen, den es, wenn es weise beraten gewesen wäre, überhaupt nicht begonnen hätte. Das B. Z. aber und die „Vossische Ztg.“ vergießen bittere Tränen.

### Was bringt das Liquidationschädengesetz?

□ Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den voraussichtlichen Inhalt des Liquidationschädengesetzes glaubt das „Berl. Tagbl.“ mitteilen zu können, daß Ansprüche bis zu 2000 Mark voll, bis zu 20 000 Mark mit 50 v. H., bis zu 100 000 Mark mit 20 v. H., bis zu 200 000 Mark mit 12 1/2 v. H., bis zu einer Million mit 7 v. H. und über eine Million mit 5 v. H. abgegolten werden sollen. Diese Prozentsätze werden in durchgehender Staffelung angewendet, so daß z. B. ein Geschädigter, dessen Schadenssumme 20 000 Mark beträgt, die ersten 2000 Mk. voll abgegolten erhält und die nächsten 18 000 Mark mit 50 v. H., sodas er insgesamt 11 000 Mark bekäme. In keinem Fall soll aber die Entschädigungssumme höher als eine Million Mark sein. Für gewisse Fälle ist ein Wiederaufbauvorschuß vorgesehen, außerdem soll ein Härtefonds für besonders individuell gelagerte Fälle geschaffen werden. Schäden bis zu 20 000 Mark würden voranschrittlich bar abgezahlt, höhere Entschädigungsanträge sollen als Schuldbuchforderungen eingetragen werden.

### Bau des französischen Rhein-Seitenkanals

Der französische Senat hat am Dienstag das von der Kammer bereits gebilligte Gesetz über die Arbeiten der Rheinkorrektur bei Rembs und die Errichtung von Elektrizitätswerken gebilligt. Der Minister für Öffentliche Arbeiten, Tardieu, betonte hierbei, daß das Stauwerk von Rembs nicht nur zur Erzeugung von elektrischer Kraft verwendet werden solle, sondern den Anfang der Schaffung eines neuen Rheinbettes darstelle, und daß es hauptsächlich darauf ankomme.

Der Beschluß des Senats ist ein neues Glied in der Kette der französischen Bestrebungen, den Rhein in seinem Oberlauf zu einem französischen Fluß zu machen. Der Bau eines Rheinseitenkanals im Elsaß, dessen 1. Gruppe der Bau des Rembs-Stauwerkes ist, bedeutet praktisch nichts anderes als die Bahnanbahn der gesamten Schiffahrt auf dem Oberrhein, womit der Rhein dort zu einem Altwasser wird. Sobald das Rembs-Stauwerk fertig ist und die notwendige elektrische Kraft liefert, werden die restlichen 6 Stauwerke gebaut, die mit dem Projekt des Rheinseitenkanals verbunden sind.

### Der Sprachunterricht im Elsaß

□ Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die französische Unterrichtsverwaltung hält, wie der „Voss. Ztg.“ aus Straßburg berichtet wird, eine Verordnung zur Neuordnung des Sprachunterrichts im Elsaß bereit. Darnach soll das Deutsche in der Volksschule zum Prüfungsfach gemacht und der Anfang des deutschen Unterrichts auf den Beginn des 3. Schuljahres festgesetzt werden.

Der erste Teil dieser Angelegenheiten wird vom katholischen „Elsaß“ als wesentlicher Fortschritt gegenüber dem heutigen Zustand, der zweite als ungenügende Abschlagszahlung gewertet. Das Blatt schreibt: „Er würde für die Majorität der Bevölkerung noch nicht dem entsprechen, zu was sich die deutsche Regierung, von der die französische hätte lernen sollen, schließlich veranlaßt sah, für die französisch sprechende Minderheit der Bevölkerung zu tun.“ Das katholische Blatt betont noch besonders das Interesse des Religionsunterrichts. Solange sich die Regierung auf die ungenügende Abschlagszahlung beschränke, sei die Möglichkeit, den Religionsunterricht in der Muttersprache zu erteilen, nur auf dem Papier vorhanden. Wenn die französische Regierung die Unzufriedenheit beseitigen wolle, die sie im Elsaß-Vorbringen durch fallsche Politikt gesucht hat, dann dürfe sie nicht bei Abschlagszahlungen stehen bleiben, sondern müsse ganze Arbeit tun.

### Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

□ Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In den Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag rechnet man an hiesigen unterrichteten Stellen mit einem günstigen Abschluß für heute, spätestens für morgen. Man nimmt an, daß das französische Parlament sich vor seinem Auseinandergehen mit dem neuen Provisorium sich wieder befassen können. Die parlamentarische Zustimmung in Deutschland wird vorläufig im handelspolitischen Ausschuß gegeben werden.

### Im Kampf um die deutsche Freiheit

Die Sommerzeit bringt eine Fülle von Kongressen ins Land, nicht immer zur Freude der Zeitungsleser. Von der Tagung aber, die in der letzten Woche in der gallischen Stadt Goslar stattfand, wird man sagen können, daß sie der wichtigsten eine gewesen ist. Sie war einberufen vom Arbeitsausschuß deutscher Verbände und galt der Fortführung des geistigen Kampfes gegen die Kriegsschuldfrage. Ueber 70 Verbände hatten ihre Vertretungen entsandt, ferner waren die Wissenschaft und die Parlamente zahlreich vertreten. Von der Deutschen Volkspartei bemerkte man neben dem ausgezeichneten Präsidenten des Arbeitsausschusses Frz. Schaefer, M. d. R., die Abgeordneten von Heindabene und Frau Mendel. Die Reichstagsfraktion hatte ein Begrüßungsgramm geschickt.

Abg. Schaefer wies bei der Eröffnung auf die große Arbeit der Kampfabteilung des Auswärtigen Amtes hin. Mancher Erfolg in der Einwirkung auf die Psychologie anderer Länder ist erreicht, vieles bleibt zu tun übrig. Wir werden den Kampf um Ehre und Freiheit des Vaterlandes in Einzelheit fortsetzen. Das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Arbeitsausschusses Hans Draeger hielt einen einleitenden, glänzenden Vortrag über den Stand der deutschen Revisionbewegung. Wilson hat 1918 die Rechtsbasis der 14 Punkte Stück um Stück verlassen. Unsere Aufgabe ist die Herausbildung des internationalen Willens zum Recht. London und Locarno waren gewiß zwei Schritte vorwärts. Amtliche Schritte gegen die Schuldfrage sind z. B. wenig ausföhrlich, selbst Abg. Freitag-Voringhoven ist der Ansicht, daß ähnliche Schritte keinen Erfolg haben werden.

Der Vortrag von Dr. D. Krieger über die deutsche Außenpolitik seit Versailles war subjektiv gefärbt, bot viel Interessantes, entbehrt aber doch der großen Linie. Als Aufgaben der Außenpolitik nannte der Redner nur die Parole des Abwartens. Auch er wünscht einen realen Ausgleich mit Frankreich, will aber, wenn unser Anspruch auf Räumung der Besatzgebiete abgewiesen wird, darauf verzichten, ihn neu zu stellen, um den Gegnern zukünftig diese Frage als Ausgleichsobjekt zu entziehen. Diese Auffassung wurde von der Tagung einstimmig abgelehnt, wie eine Entschärfung zeigt, die die völlige Räumung des Rheinlandes vor Ablauf der Versailles-Fristen nachdrücklich fordert. Universitätsprofessor Dr. Jastrow stellte das Problem der Reparationen neben die Frage der internationalen Verschuldung. Das geistvolle Referat trat der Schuldfrage mit wissenschaftlichem Material wirkungsvoll entgegen. Jastrow glaubt nicht an die dauernde Tragbarkeit der Dawes-Pläne, wünscht aber den Versuch ihrer Verrichtung mit allen Kräften. Nur so werde eine Revision angebahnt, wenn die anderen Vertragspartner selbst gelernt haben, daß diese Verträge zum eigenen Schaden gereichen. Diese These fand in der Aussprache starken Widerspruch.

Oberst Schwerdtfeger wandte sich wieder dem eigentlichen Thema der Schuldfrage zu. Er zeigte die Entschädigung des Weltkrieges. Deutschland hatte 1914 das geringste Interesse an einem Kriege, von dem es gar nichts zu hoffen, aber alles zu fürchten hatte. Die Aussprache war hier besonders reger, wenn sie auch nicht immer auf der Höhe der Vorträge stand. Mit Nachdruck betonten verschiedene Redner, daß wir den Kampf gegen die Schuldfrage mit Erfolg nur führen können, wenn wir dabei Sachlichkeit, Ruhe und Würde zu vereinigen wissen. Besonders überzeugend wirkten hier die Ausführungen der Frau Abg. Mendel über die Arbeit im Auslande. Prof. Dr. Pohl (Tübingen) zeigte in einem überaus wertvollen Vortrage neue völkerechtliche Entwicklungen, die durch das Versailles-Diktat entstanden sind. Im ganzen stellten sie aber keine Verbesserung des internationalen Rechts dar. Die Schiedsrichter des Völkerbundes haben oftmals Entscheidungen unerbittlichster Art gefällt.

Für den verhängnisvollen Zentrumsabg. Dr. Raas sprang der junge Dr. Romjone in letzter Stunde ein, um die Probleme der deutschen Völkerverbundpolitik zu behandeln. Der Vortrag konnte daher nur die augenfälligen Fragen behandeln. Der Völkerverbund sei gewiß kein Ideal, aber doch ein Mittel der modernen Diplomatie, auf das wir nicht verzichten können. In der Außenpolitik müßten die Parteien mehr nationale Prinzipien befolgen. Frz. Krieger brachte Grüße aus Deutschland und zog Linien großdeutscher Politik.

Ein packendes Schlusswort von Frz. Schaefer beschloß die bedeutungsvolle Tagung. Sie erbrachte den Beweis, wie einheitlich das deutsche Volk gegen die Frage von der Kriegsschuld kämpft, sie schärfte dafür aufs neue die Waffen. Die Reichstagstagung hatte aber weiter das erfreuliche Ergebnis, die Probleme der Außenpolitik zu sachlichem Meinungsaustausch zu vertiefen und damit den Beweis zu erbringen, daß über alle Verschiedenheiten von Temperament und Parteien hinweg alle guten Deutschen einem Ziele zustreben: der Freiheit. Daher hat sich der Arbeitsausschuß deutscher Verbände mit diesem (auch äußerlich wohlgeordneten) Kongreß ein großes Verdienst erworben. Der begeisterte Dank, den die Teilnehmer am Schluß der Leitung darbrachten, kam aus vollen deutschen Herzen.

### Die Opfer der Wetterkatastrophen

Am Dienstag nachmittag 4 Uhr fand unter außerordentlicher Teilnahme aus dem ganzen Reiche die Beisetzung der meisten Opfer in Berggieshübel statt, nachdem schon am Montag neben der Beerdigung beerdigt worden sind. Vertreter der Reichsregierung, der sächsischen Regierung mit dem Ministerpräsidenten Heldt und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichswehrdivision, der Reichsbahn, zahlreichen Gemeinden usw., nahmen an der Feier teil und legten Kränze nieder. In Dresden hatten heute sämtliche offiziellen Gebäude zum Zeichen der Trauer halbmattgeflaggt.



### Schwerer Wirbelsturm über Südrussland

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die südrussische Stadt Noworossisk von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden, der zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte. Nach den bisherigen Meldungen sind 30 Personen getötet und 20 vermisst worden. In Kerisch hat der Wirbelsturm ebenfalls große Verwüstungen angerichtet.

### Die Erdbebenkatastrophe in Palästina

Das Ausmaß des Erdbebens in Palästina ist weit größer gewesen als zuerst angenommen. Die meisten Teile des Landes und in Transjordanien wurden Verwüstungen angerichtet. Die Zahl der Todesopfer beträgt bisher 56, die der Verletzten über 250. Besonders schwer scheint die biblische Stadt Sidon, wo allein 20 Personen getötet wurden, mitgenommen zu sein. In Jerusalem ist die Villa des Feldmarschalls Lord Plummer vollständig eingestürzt, während die neue hebräische Universität und die Allenby-Brücke, das Postgebäude, das zionistische Hauptquartier und die Kirchenmissionsgesellschaftsschule schwer beschädigt wurde. Auf dem Delberg stürzten mehrere Häuser ein, ebenso in Ain Karim, dem Geburtsort Johannes des Täufers, wobei mehrere Personen unter den Trümmern begraben wurden.

### Frankreichs neue Wahlreform

Die hauptsächlichsten Artikel der von der Kammer verabschiedeten Wahlreform sind folgende: Die Mitglieder der Deputiertenkammer werden in Zukunft nach Arrondissement- und Einzelwahlen gewählt. Für die nächste 14. Legislaturperiode wird die Zahl der Abgeordneten auf 511 festgesetzt. Jemand ist im ersten Wahlgange gewählt, wenn er nicht entweder die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht hat oder eine Anzahl Stimmen auf sich vereinigt, die mindestens den vierten Teil der Stimmgahl der eingeschriebenen Wähler entspricht. Im zweiten Wahlgange genügt die relative Mehrheit. Bei gleicher Stimmzahl ist der älteste der Kandidaten gewählt. Der zweite Wahlgang findet am Sonntag nach der Proklamtion der Resultate des ersten Wahlganges statt. Vom Tage der Veröffentlichung des neuen Gesetzes über die Rückkehr zur Arrondissementwahl bis zu den allgemeinen Kammerwahlen findet keinerlei Ergänzung mehr statt.

### Badische Politik Badischer Landtag

In der Dienstag-Nachmittagsitzung wurde die Beratung des Polizeibeamtengesetzes fortgesetzt.

Abg. Dees (Demokrat) glaubt, daß nach der ausgezeichneten Ausschussberichterstattung jene Parteien, die dem Entwurf zustimmen, im Interesse einer beschleunigten Aufarbeitung des Stoffes auf eine Aussprache hätten verzichten können (Dr. Schofer: Sehr richtig.). Der Entwurf sei im Ausschuss gründlich durchberaten worden (Dr. Schofer: Auch das ist richtig.). Der Entwurf sei im Ausschuss mit großer Mehrheit angenommen worden. Der Redner betont, daß die Regierungsparteien die Mitarbeit der Deutschen Volkspartei und der Bürgerlichen Vereinigung anerkennen. Die Demokraten stimmen dem Entwurf ebenfalls zu.

Abg. Ritter (Komm.) sprach sich im Namen seiner Gruppe gegen den Entwurf aus.

Abg. Dr. Hoffmann (Ztr.) betont, daß das Zentrum für sich in Anspruch nehmen kann, den berechtigten Wünschen der Polizeibeamten gerecht geworden zu sein. Auch der Zentrumsvorredner bezeichnete mich der völksparteiliche Sprecher des Geheiß als ein gutes.

Abg. Weismann (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion und dankt dem Berichterstatter für seine mühevollen Arbeit. Der Ausschuss habe sich bemüht, den Wünschen der Polizeibeamten gerecht zu werden.

Minister Dr. Kemmerle teilt mit, daß nach einem Telegramm des Reichsinnenministeriums des Innern das Auswärtige Amt berichtet hat, die internationalen Regierungen hätten dem badischen Gesetzesentwurf zugestimmt. Der Minister dankte dem Haus für die rasch geleistete Arbeit. Das Gesetz sei eine Folge des Friedensvertrages. Er spreche sich grundsätzlich dafür aus, daß den Polizeibeamten ganz allgemein die Ausübung des allgemeinen Beamtenrechts zugesprochen werde. Allerdings sei in einigen Punkten eine Sonderregelung notwendig. Der Minister hofft, im Laufe der Zeit die Geldmittel zu erlangen, um die Kasernierung auf eine andere Grundlage zu stellen. Das Ziel sei, Polizeistellungen an einer der Feuerwehr zu erlangen, ferner die Schaffung eines Einheitspolizei durch die Verschmelzung der Einzelpolizei und der Beamtenpolizei. Schon deshalb, um die gegenseitige Mißstimmung zu beseitigen, ihm Schluß dankte der Minister dem Hause für die einstimmige Zustimmung, weil darauf die hohe Wertigkeit beruhe, die der Landtag der Beamtenchaft angedeihen läßt. In der nun folgenden Abstimmung wurde das Gesetz unter Ablehnung der kommunistischen Änderungsanträge mit 59 Stimmen gegen drei Stimmen der Kommunisten in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die Entschädigungskasse wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis als erledigt erklärt. — Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 9 Uhr.

### Letzte Meldungen

#### Furchtbare Familientragödie

— Hochheim, 18. Juli. Als gestern ein Obergerichtsvollzieher in der Wohnung des Konfuziermeisters Rudolf Kraemer vorklopfen wollte, fand er die Haustür verschlossen. Nachdem diese gewaltsam geöffnet worden war, bot sich ein gräßlicher Anblick. Im Sturz lag in einer Blutlache die 49-jährige Tochter des Kraemer, in der Nähe fand man die 40 Jahre alte Ehefrau ebenfalls erschossen in ihrem Blute liegend und im Wohnzimmer lag der Ehemann tot mit der Pistole in der Hand. Kraemer hat wahrscheinlich sich und seine beiden Familienangehörigen aus Verzweiflung über die schlechten finanziellen Verhältnisse getötet. Als der Verlobte der Tochter Kraemers nichtabwendend das Haus betrat und die Leiche seiner Braut sah, verfiel er in Herzkrämpfe.

#### Der Rückgang der Arbeitslosenzahl

— Berlin, 12. Juli. Der Gesamtumfang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Juni beträgt 107 000 = 10,5 Prozent (648 000 Hauptunterstützungsempfänger am 1. Juni gegenüber 541 000 am 1. Juli 1922). Ueber die Arbeitsfürsorge liegt eine neue Zahl erst Mitte des Monats vor.

#### Sacco und Banzetti vor der Hinrichtung

— Paris, 12. Juli. Einem Telegramm aus Boston zufolge sind Sacco und Banzetti in die Zelle der zum Tode Verurteilten geführt worden. Die Hinrichtung ist auf den 10. August festgesetzt worden. Das Zentralkomitee zur Rettung der beiden schlägt große internationale Kundgebungen für den 31. Juli vor.

#### Sturm an der italienischen Riviera

— Rom, 12. Juli. Ein schwerer Sturm hat die italienische Riviera heimgelacht. Die Fluten haben an Schiffswerften und vielen Bädern großen Schaden angerichtet.

\* Verkehrserleichterungen mit der Tschedel. Nach Meldungen der deutschen Presse aus Prag soll am 1. Januar 1928 der Bismarckswang zwischen der Tschelchowa und Deutschland aufgehoben werden.

Hochstapler in der Sommerfrische

Eine Warnung zur Vorsicht von Otto Schwerin
Falschspieler und Bauernfänger — Moderne Heiratswindler
— Der Herr „Graf“ und der Spielclub — Mannlesen, der
König der Hochstapler

Wenn der geübte und nervöse Großstadtbewohner in den Sommermonaten die ihm dringend nötige Erholung sucht, bedenkt er vor der Abreise nie, daß ihm unterwegs und in der Sommerfrische selbst mancherlei Ärger und Verdruß bevorsteht, und daß Gefahren vielerlei Art ihn um den Genuß der Erholung bringen können.

Häufig sind die Fälle, wo brave Familienväter, aber auch unverheiratete abenteuerlustige Herren in die Reize einer mehr oder weniger hübschen Hochstaplerin geraten und müssen oft feststellen, daß die Begleiterin mit Briefstasche und Uhr das Weite gesucht hat.

Vorsicht ist auch dem „adligen“ Ehepaar gegenüber am Platze, das aufgefährt, und in feiner Weise adelstolz bürgerliche Sommerfrischler (mit vollen Briefstaschen) seines Umgangs würdigt, die entzückten und geschmeichelten Opfer zu intimen Soupers mit darauffolgendem Spielchen einladen und dem Geldbeutel dieser Dummen, die niemals alle werden, in recht intensiver Weise schröpfen.

Häufig ist es dem Hochstapler nur darum zu tun, einem Heiratskandidaten weiblichen Ausgangs zu einer öffentlichen Verbindung zu veranlassen, da es dem „Ehrenmann“ in vielen Fällen gar nicht darum zu tun ist, sein Opfer gewalttätig zu schädigen.

Häufig machen sich Hochstapler an hochstehende Persönlichkeiten heran, ohne direkte Betrugs- oder Diebstahlsabsichten zu zeigen. Es ist ihnen nur darum zu tun, mit dem bekannten Würdeträger, Staatsmann oder Künstler über- all zu sprechen zu werden, um den eigenen Kredit auf diese Weise zu steigern oder zu erweitern.

Eine typische Hochstaplererscheinung der Neuzeit war der „Herr von Rachenau“, rechte Georg Mannlesen aus Pöschau in Rumänien, ein, wenn man so sagen darf, geradezu genialer Gauner, der sogar die Frechheit hatte, seine „Memoiren“ heraus zu geben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Hochstaplergefahr in der Sommerfrische weit eher zu nehmen ist, als der Leute abnt; es muß daher immer zur Vorsicht und zum Mißtrauen geraten werden, bevor es zu spät ist. Gerade augenblicklich, während der Reisezeit, ist eine Warnung vor Hochstaplern und ähnlichen Betrügnern dringend geboten.

Städtische Nachrichten
Explosionsunglück im Großkraftwerk
Rheinau-Dafen

Wie schon im gestrigen Abendblatt gemeldet, explodierte gestern nachmittag kurz nach zwei Uhr im Kraftwerk Rheinau ein 80000 Volt-Schalter, der ungefähr 800 Liter Öl enthielt. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr waren schnell zur Stelle und nahmen die Löscharbeiten in Angriff.

An weiteren Einzelheiten erfahren wir noch: Um zwei Uhr nachmittags erschreckte ein fürchterlicher Knall die Anwohner. Die Dachziegel des Kraftwerks Rheinau flogen in die Luft, während aus dem Gebäude selbst eine große Feuerfäule emporstobte.

Die Brandrichtung der Berufsfeuerwehr gab über die Explosion folgende Brandberichter aus: Durch unbefannte Ursache war gestern nachmittag 1,58 Uhr im Kraftwerk Rheinau ein Ölschalter in Brand geraten und explodierte. Durch die Explosion wurde das Gebäude stark beschädigt.

Schweres Unwetter über Mannheim

Zum zweiten Mal binnen wenigen Tagen ging ein schweres Unwetter über Mannheim nieder. Nachdem gestern tagsüber eine fürchterliche Schwüle geherrschet, machte sich abends halb 7 Uhr fernes Donnergerölle bemerkbar, das rasch näher kam.

\* Sitzung des Bürgerausschusses. Am Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung des Bürgerausschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Mitteilungen, 2. Fortsetzung der Vorkonferenzberatungen für das Rechnungsjahr 1927 (gegebenenfalls auch zweite Lesung), 3. Errichtung einer zweigleisigen Großviehmarkthalle, 4. Verlegung des Luisenmarktes nach dem Augartenplatz, 5. Das Amt des Gemeinderichters, 6. Errichtung planmäßiger Religionslehrerstellen an den Fachschulen, 7. Herstellung der Kleinen Schwanengasse im Stadtteil Feudenheim. — Nicht-öffentliche Sitzung: 8. Veräußerung von Grundstücken.

\* Beigeordneter Dr. Helmuth Barisch feiert am heutigen Tage seinen 60jährigen Geburtstag. Dr. Barisch wurde am 18. Juli 1877 zu Langenbielau in Schlesien als Sohn eines Kaufmanns geboren. Nach Abolvierung des Gymnasiums war er zunächst als Kaufmann tätig und studierte dann an der Universität Berlin Nationalökonomie, Rechtswissenschaft, Geschichte, Philosophie und Psychologie.

\* Die Autokrähe Mannheim-Heidelberg. Sämtliche in Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen wohnhaften Abgeordneten des badischen Landtages, mit Ausnahme der Kommunisten, haben einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß für die geplante Autokrähe Mannheim-Heidelberg die Erhebung von Gebühren genehmigt wird.

\* Tagung des deutschen Werkbundes in Mannheim. Die Tagung des deutschen Werkbundes ist nach einer Mitteilung in dem offiziellen Organ des Werkbundes „Die Form“ nunmehr endgültig auf den 28. und 29. September d. Js. verlegt worden. Es ist damit zu rechnen, daß mehrere hundert der hervorragendsten Architekten, Kunstgewerbetler und Industriellen Deutschlands mit ihren Damen zur Tagung in Mannheim einreisen werden.

\* Sally Weil †. Ueberraschend kommt die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Sally Weil, eines Mannes, dem Wohltun ein herzliches Gedächtnis stets war. Im besonderen trauert die Handels-Hochschule, deren Rektor ihm bei seiner Einäscherung das letzte Geleit gab, ihrem Helfer und Gönner nach.

\* Städtische Krankenanstalten. In den städtischen Krankenanstalten befanden sich am 9. Juli ds. Js. 938 Kranke (513 männliche, 425 weibliche), und zwar im Krankenhaus 818, im Spital für Lungentrante 93, im Gesehungshelm Redaregenstand 27.

München im Zeichen
des 18. deutschen Bundeschießen

Von unserem händischen R.-R.-Mitarbeiter.

Zum dritten Male seit Begründung des Deutschen Schützenbundes, der sich im Jahre 1861 in Gotha gebildet hat, ist unser München der Reizort für das große deutsche Bundeschießen geworden. München freut sich darüber. Denn einmal ist es stets gerne bereit, seine zu feiern, zumal ihm in der Künstlerstadt die besten Helfer dazu erwachsen.

München freut sich seiner Schützen Gäste, die es nach einundzwanzig Jahren wieder bei sich sieht. Und wenn das Fest auch nicht so pomphaft gefeiert wird wie anno dazumal, wie in den Zeiten des Reichstums, so kann es sich — das sah man schon an den beiden ersten Tagen — vor jedermann sehen lassen! Jetzt schon, in der sogenannten „Vorwoche“ gibt das Schützenfest der inneren Stadt seinen Stempel: Einladende Sprüche vor den Portalen der Bier-Paläste, eine Reihe weiß-blauer Wimpeln am Bahnhofsplatz weisen direkt auf das große Ereignis hin.

Auf der Theresienwiese aber, draußen, unter den Stufen des Bavaria-Denkmal, das neben den Frauentürmen das Wahrzeichen unserer Stadt ist, ist der Brennpunkt des Geschehens. Ein Hauch von Farben empfangt den Besucher, der sich dem Plage nähert. Da er eines der prächtigen Portale passiert, das Haupttor, das H. v. Miller mit Schützenfiguren machtwillig geschmückt hat, oder das andere, dann wird der Festgast vom bayerischen Weißblau gerührt, den Farben

des bayerischen Himmels und der bayerischen Deimat, die — wie wir es gerne mögen — als die Farben der Gastlichkeit gelten sollen.

Der große Platz der Theresienwiese, Münchens prominenter Festplatz, ist fürs Bundeschießen recht übersichtlich geteilt und geordnet. Der vorbildliche künstlerische Geschmack Prof. Rants, des künstlerischen Oberleiters, hat hier wieder Triumphe gefeiert. Dem „offiziellen Teile“ des Festes, dem Bundeschießen als solchem, ist der südliche Teil der Wiese eingeräumt. Hier steht zunächst, im Schützen- und Jäger-Grün prangend, die riesige, über 300 Meter lange und etwa 16 Meter breite Schützenhalle, die Arena des finalen Wettbewerbs.

Rechtwinklig zu dem großen Schichtande, in Farbe und Bauart ihm gleich, ist das „Schützenamt“ aufgestellt, das Herz des Festes, dem die Resultate zur Verarbeitung und Verwertung schnellstens zugeführt werden.

Die Schichthalle ist, gegen geringes Entgelt, auch dem Publikum zugänglich. Nicht belagert sind die Seitenwände von Zaungästen, die mit Sachkenntnis an den Schützen, ihrer Haltung und dem Anstand, mit dem sie das Gewehr handhaben, Kritik üben.

Noch mehr Interesse vielleicht findet aber der modern geformte, durch sein leuchtendes Weiß-Gelb freundlich auf-fallende „Gäbentempel“. Ludwig Seidl hat ihn errichtet: ein Cubus auf breiterem Unterbau, darüber hält ein vergoldeter Adler Wache. Es ist freilich gut, daß diesem „Wächter“ eine kleine Schützmannschaft assistiert, denn dieser Gäbentempel ist so köstlichen Inhalts, daß er leicht unwillkommene Liebhaber finden könnte.

einer veritablen — Badewanne. In diesem Katafomben des Gäbentempels können nicht nur Familien Kaffee kochen, weil sich auch Kaffeemaschinen und zahlreiche Service für diesen Zweck vorfinden — nein, ganze Haushalte könnten hier reichlich ausgestattet werden. Die köstlichsten Gaben aber, die des Luxus, aber die des Wertes, sind oben, im Niesentubus unter Glas zu sehen. Nachtsoll baut sich die Halle auf: überhöht und schön. Und von all dem Gold und Silber geht ein Strahlen und Leuchten aus, das die Blicke der Menschen schon von weither an sich zieht. Wer näher tritt, glaubt in der Schankkammer eines Märchenkönigs zu sein. Aus Pokalen, Silbergeschüßeln, edel geformtem, edelstoffigem Gerät ist eine Pyramide gebaut. Eine Kette von Bildern zieht sich, auf der untersten Reihe als Hintergrundsdekoration. Von Bildern? Das da unter Glas und Rahmen ausgehängt ist und der glücklichen Gewinner harri, sind Bilder eigener Art: fächerförmig angeordnete Reichsbanknoten, Hypothekbank-Pfandbriefe u. ähnliche Werte. Eine große Kaffeetasse, Silber, vergoldet, ist mit blühenden Zweigmarktblüden gefüllt, eine Schale, fäher aus Silber getrieben, mit couranten Münzen voll gefüllt. Vier Preise des Münchener Stadtmagistrats: Jardinieren und — je 2000 Mark in bar obendrein. Die Staatsregierung stiftete ein Kaffee- und Tee-Service, das auf der Tafel des König Ritas gute Figur gemacht hätte. Mächtig wirkt, von dieser Fülle her die Gewalt der Dinge. Man sieht an den Bildern der Stannenden, der Hochachtung, hörts an Bemerkungen, in denen die Bewunderung sich freimacht. „Da müßt man schlafen könn'n“, sagt ein biederer Bürger zu seiner Gattin. „Na“, erwidert sie, und ihre Blicke sind von dem lang ersehnten Tafelgeschätz gebaut, „Du mit Dein' Degen-schüß läßt do nix gewinnen!“

Der Schützenfest-Gast wendet sich von den platonischen Gerüssen des Schauens den realeren zu, die auch ihm möglich sind: In weitem Bogen ist eine blaueweiße Bundenkrähe gezogen, die sogenannte „Schützenball“. Auch hier, in der Anordnung der Burt-, Rufe-, Limonaden-, Süßigkeiten-, Zigarren- und Zeitungsläden spürt man die Wirkung künstlerischen Geschmacks. Der weite Schöpfung des Bogens ist erquickend raumpendend und verhindert einen allzu massigen Andrang. Außerhalb dieser „Schützenball“ aber kommt der „Rammelpfad“ zu seinem Recht. München feiert ein vorzeitiges „Oktobersfest“, und viele der Lust-Bauten werden bis in den Herbst stehen bleiben, um alsdann der alljährlichen „Wieser-Gaudi“ zu dienen. Auch die Bier-Kiefernpaläste und die „Wein-Burg“ wird das Klischee des „Bundeschießens“ mit dem des Oktobersfestes verbinden.

### Kommunale Chronik

**Siedesheim, 12. Juli.** In der Gemeinderats-Sitzung vom 7. Juli wurde folgendes beschlossen: Die Abmündertstellung auf Ableben der Jakob Wilhelm Reichle Witwe wurde genehmigt und verschiedene Grundstücksanfragen vorgenommen. Die Baupläne für das Bauprogramm der Gemeinde wurden festgelegt. Auf dem Radoßfelder Lustwiese wird im September sollen zwei Parzellen angekauft werden. Als Beisitzer zur Abmündungskommission für die am kommenden Samstag, den 9. d. Mts., abends 7 bis 9 Uhr stattfindende Abstimmung über Verlegung von sieben Kappesgärten im Gewann Krumlach und Umbruch der Almendwiesen wie z. B. Faulenwiesen, Kröttenwiesen usw. wurden Alois Schmidt, Wilh. Kopp, Josef Friedl, Georg Geisinger, ernannt. Der Vorschlag für das Rechnungsjahr 1927-28 wurde aufgestellt. — Den Mitgliedern des Bürgerausschusses wird je ein Abdruck zugehelt. Die Umlage hat sich gegen die im vorigen Jahre um 20 Pfa. ermäßigt.

**L. Neillmann, 4. Juli.** Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adam eine Bürgerauskunft statt, die folgende fünf Punkte auf der Tagesordnung stehen hatte: 1. Die Kapitalaufnahme von 80 000 M. zur Förderung des Wohnungsbaues. Einmütig mit der Bedingung genehmigt, daß über die Verwendung des Geldes ein späterer Beschluß eingeholt werden soll. 2. Erhebung eines Gemeindeauslasses von 50 Prozent zur katastrischen Hundsteuer. Dieser Punkt wurde mit 88 gegen 8 Stimmen abgelehnt. 3. Abgabe von Baugebiete, Quadratmeter 22 135 M., an: Martin Kreis, Maurer, Wilhelm Beder, Maurer an der Wilhelmstraße und an Christoph Wiltbauer Ehefrau und Franz Kühner an der Friedrichstraße. Einstimmige Annahme. Punkt 4. Gehaltsregelung des Sparkassenrechners Klotz für das Jahr 1925 und 1926 mit einem Jahresfixum von 1000 M. Einstimmige Annahme. Punkt 5: Ankauf von Gelände zur Verbreiterung der Wilhelmstraße im Flächenmaß von 63 Quadratmeter und 135 M je Quadratmeter von den Anstößern. Stimmverhältnis 46 gegen 1.

**Waldorf, 10. Juli.** Am letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Die Einführung einer Feuersteuergesetzgebung wird beschlossen. Die Sätze bewegen sich von der 1. Klasse bis zur 5. Klasse von 8 bis 25 M. und darüber. Ferner wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters beschlossen, die Steuererhöhung ab 1. Juli einzuführen. Sie soll den höchst zulässigen Satz von 7 Prozent pro Dekkolliter eingeführten Bieres betragen. Der Erlös hieraus wird auf ungefähr 8000 M. errechnet. Weiter wurde eine Kapitalaufnahme von 7000 M. bei der hiesigen Sparkasse zu ermäßigtem Zinssatz zum Zwecke des Rückkaufes an die Stadtkasse beschlossen. Die 70 000 M., die bereits zur Tilgung eines kurzfristigen Darlehens bewilligt wurden, sollen jetzt zur Fertigstellung von begonnenen Neubauten verwendet werden und das kurzfristige Darlehen in ein langfristiges umgewandelt werden. Weiter wurden verschiedene privaten Darlehensverträge gutgeheißen. Die Tagesordnung für die nächste Bürgerauskunft wird festgelegt. Von der Reinigung der Leimbach und Hardbach wird Kenntnis genommen.

### Aus dem Lande

#### Schweres Unwetter bei Offenburg

**Offenburg, 12. Juli.** Heute nachmittags gingen über Durbach schwere Gewitter nieder, die von schwerem Hagelschlag begleitet waren. Die Hagelkörner, die teilweise herabprasselten, lagen teilweise bis zu 20 Zentimeter hoch auf den Feldern, Rebäckern und Straßen. Der Durbach, ein unheimliches Wasserchen, schwoh im Au und überflutete die Straßen, Geröll und Erdmassen mit sich führend. Das Wasser drang in die Keller und Ställe ein und verschlammte diese vollkommen. Auf Straßen mußte das Vieh aus den Ställen geschafft werden, da es bis zu 20 Zentimeter im Wasser stand. Die Straßen waren infolge des Gerölls und Sandes teilweise unpassierbar. Der Schaden ist sehr bedeutend, da viel Viehgrund, der frisch gedüngt war, durch den Regen abgeschwemmt worden ist.

**Siedesheim, 11. Juli.** Das nach dem Plane und unter der Leitung des Regierungsbaumeisters Koch-Helbergh hier erbaute Festalozzi-Haus wurde mit einer feierlichen Feier seiner Weibung übergeben. Zugewesen waren Staatspräsident Dr. Frunk, höhere Beamte des Justizministeriums, Prof. Dr. Gregor, Niesing, und Kreisoberschulrat Dr. Reichelberg. Die Feier wurde durch Orchestervorträge und Gesänge umrahmt. Regierungsbaumeister Koch übergab dem

Öffentlich bleibt auch die Anlage der elektrischen Beleuchtung und noch längere Zeit erhalten. Schönenwiese bei Ried ist neuer wohl der stärkste Eindruck unserer Festen. Hierin ist das Bundesfestspiel von 1906 sicherlich übertrufen. Durch Lichterzeiten sind die architektonischen Umrisse des ganzen Platzes dem Dunkel entrissen. Die grotesken und pittoresken Formen der mächtigen Vergnügungsmaschinen erwachen, durch die Beleuchtung hervorgehoben, zu Bildern märchenhaften Eindrucks. Flutendes Licht in den riesigen Nischen wirkt wie Zauberpracht. Ein Gemirr feuriger Funken, das den Stadteil weit beherrscht, erhebt für den Zuschauer von den Schwantaler-Hängen, ein anmutiges, harmonisch melodisches Bild wunderbar geschwungener Lichtwellen.

**Schauspieler und Ehe**  
Von Lady Christand

Die Zeiten, als der Schauspieler nicht nur außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft stand, sondern sich auch zusammen mit Bogabunden und Hausierern einer besonders peinlichen Beachtung durch die Polizeibehörde erfreute, liegen weit zurück. In manchen Kreisen hat sich aber die Auffassung erhalten, daß der Beruf des Schauspielers seiner Wesensart nach unbürgerliche Menschen verlangt, denen Temperament und genialische Veranlagung die gesellschaftl. Einordnung unmöglich macht. So sind viele Menschen recht enttäuscht, die im Privatleben mit Bühnenmännern zusammenkommen. Sie gehen nicht auf den Händen, klettern nicht auf die Kronleuchter und wissen gar nichts von der Romantik der Kaffeehäuser und wildem Scharablen, zu dem sie nach den Bekundungen erfindungsreicher Romanen-Schriftsteller eigentlich verpflichtet wären. Ein Blaustrumpf hat allerdings nichts auf der Bühne zu suchen, aber Genialität im Privatleben sagt nichts für die Qualität des Künstlers und findet sich sogar häufig bei solchen Schauspielern, deren Genialität auf der Bühne nicht gerade augenscheinlich ist.

Wir Schauspielerinnen sind für die Ehe besser geeignet als jede andere Frau. Wir haben die Kunst der Verschönerung von Grund aus gelernt und können lebenswürdig und charmant bleiben, wenn der Gatte auch noch so knurrig zu sein

Direktor Schmidt das neue Haus, worauf nach einem Festspiel Staatspräsident Dr. Frunk allen an der Schöpfung des Festes Beteiligten herzlich dankte und den hohen Wert der Gattungen Weiterhilfe nach der Schulentlassung betonte. Dann sprach Landtagsabg. Geh. Rat Mayer, der die Einigkeit aller Landtagspartei hervorhob, wenn es sich darum handele, die Jugend zu fördern.

**Karlsruhe, 10. Juli.** Einer der angesehensten Architekten der Stadt, Gustav Bebel, ist am Samstag in den Morgenstunden im Alter von 48 Jahren nach kurzer, sehr schwerer Krankheit gestorben. Der Bund deutscher Architekten, Landesgruppe Baden, hat in ihm seinen Vorsitzenden verloren. Als Architekt genos er vorab im Baugeverbe großes Ansehen. Unzählige Male ging er bei Wettbewerben als Sieger hervor. Durch seinen unermüdbaren Fleiß und seine auf Grund fortgesetzten Studiums und weiter Reisen gesammelten Erfahrungen gelang es ihm, die Firma Bebel u. Langhein zu einer der besten im ganzen Lande auszubauen. — Wie erinnerlich, verunglückte der Präsident der Wasser- und Straßenbau-Direktion, Ministerialdirektor Rudolf Fuchs, anlässlich der Eröffnung der Geographentagung, indem er sich durch Sturz in die Drehtreterentlochung des Konzerthauses einen Beinbruch zuzog. Der bisherige Verlauf des Heilungsprozesses berechtigt zu der Hoffnung, daß die Wiederherstellung in Wochen zu erwarten ist und daß dauernde Folgen des bedauernden Unfalls nicht zurückbleiben werden.

**Reh a. Rh., 11. Juli.** Eine ungewöhnlich starke Regenmenge ging in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag nieder. So wurden am Regenmesser der landwirtschaftlichen Schule Rheinbühlhofheim 52 l pro Quadratmeter gemessen. Wie groß diese Menge ist, kann man daraus erleben, daß die Jahresniederschlagsmenge im dreißigjährigen Durchschnitt für die Gegend Rheinbrücke 670 l pro Quadratmeter beträgt. Es ist also in einer Nacht der dreizehnte Teil der gesamten Jahresniederschlagsmenge gefallen. Für die Getreidefelder bringen diese schweren Regengüsse große Nachteile, da nun alle Felder durch das Wasser niedergedrückt, ja wie gewalzt liegen. Die Getreideernte wird dadurch in diesem Jahre außerordentlich erschwert.

### Aus der Pfalz

#### Die neuen Bauprojekte in Ludwigshafen

**Ludwigshafen, 12. Juli.** Die rasch aufstrebende Stadt Ludwigshafen, die bekanntlich seit geraumer Zeit in die Reihe der deutschen Großstädte eingetretten ist, ist bestrebt, jetzt auch ihr äußeres Bild zu verschönern und den Bedürfnissen einer wirklichen Großstadt mehr Rechnung zu tragen. Wie schon bekannt, soll das lange und eintönige Brückenquadrat gegenüber dem Jubiläumspfad durchbrochen und mit einer neuen dreieckigen Straße versehen werden. Das kennzeichnende des neuen Projektes liegt darin, daß von der Ludwigstraße aus eine neue Straße nach der Brücke führt, wie auch im Schnittpunkt von Brücke und Bismarckstraße eine neue Straße einmündet und in der Richtung der verlängerten Brückenachse verläuft. Diese angestrebten Verkehrsverbindungen durchschneiden den jetzigen Jubiläumspfad.

Auf der nördlichen Hälfte dieses Platzes soll ein großstädtisches Lichtspieltheater mit Saalbau erstellt werden. Das lange Brückenquadrat selbst wird durchbrochen, sodas man vom jetzigen Jubiläumspfad selbst direkt in die Bismarckstraße gelangen kann, ohne die Brückstraße zu berühren. Zu diesem Zwecke werden sieben Häuser niedergelegt werden müssen, um den Durchgang zu schaffen. Entlang der neuen Verbindungsstraße werden große Geschäftshäuser mit großen Läden, Büros und modernen Wohnungen entstehen. Ebenso ist ein Hotelbau mit 100 Betten vorgesehen. Das neue Lichtspielhaus wird ein Theater, Läden, zwei Säle, ein Weinrestaurant, ein Kaffee- und Nebenräume enthalten.

Das Theater ist in erster Linie für Lichtspiele bestimmt, wird aber auch für jeden weiteren Theaterzweck eingerichtet werden. Es sind rund 1400 Sitzplätze vorgesehen. Eine Anzahl Läden im Parterre sind vorgesehen. Ein Saal für rund 2000 Besucher mit Bühne, Estraden, Galerien, Wandelhallen, großen Garderoben dient Konzerten, Theateraufführungen, Versammlungen, Vällen usw. Ein kleinerer Saal für rund 600 Besucher schließt sich dem großen Saale so an, daß er zu diesem hinzugezogen werden kann. In dem oberen, der Brücke zugewandten Teile des Bauwerkes ist ein Weinrestaurant in eigenartiger architektonischer Gestaltung für alle Besichtigungszwecke, insbesondere auch als Anziehungspunkt für Pfälzler Besucher vorgesehen. Es sollen hier alle pfälzischen Weinorten ausgestellt werden. Der hieran sich anschließende, von Arkaden umgebene Gartenhof soll ebenfalls Restaurationszwecken dienen, er wird ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Stadt inmitten pulsierenden Verkehrs und angeschlossen des Rheinstromes werden. Ausstattung und innere architektonische Gestaltung des Baues soll in künstlerisch vornehmer Weise durchgeführt werden.

Händliche Szenen haben für uns gar keinen Reiz, denn auf der Bühne kommen die räumlichen und akustischen Möglichkeiten einer wirkungsvollen Explosion viel mehr entgegen. Unser Haushalt bedeutet uns nicht nur eine tägliche Pflicht, sondern eine freudig begriffene Ablenkung nach künstlerischer Arbeit. Da ist es kein Wunder, daß kluge Männer mit Vorliebe Schauspielern beiraten.

Die entscheidende Frage für die Berufstätigkeit der Frau ist nicht die Person des Ehegatten, sondern das Kind. Die junge Mutter darf nicht ihrer wichtigsten Pflicht entzogen werden. Wenn es die wirtschaftlichen Verhältnisse irgendwie zulassen, sollte die verheiratete Frau ihren Beruf aufgeben, wenn es gilt, für die Kinder zu sorgen und sie so zu erziehen, wie es eben nur die Mutter vermag.

Sicher ist die Berufstätigkeit der Frau eine gewisse Belastung für die Harmonie der Ehe, aber nach meinen Beobachtungen ist die Beschäftigungsfähigkeit und Langeweile einer jungen Frau eine Quelle viel größerer Gefahren für den Bestand des Glückes. Wenn beide Ehegatten Schulter an Schulter arbeiten und wechselseitig ihrem Berufsleben Interesse und Verständnis entgegenbringen, wird diese geistige Kameradschaft die Bande ehelicher Gemeinschaft nur fester knüpfen.

### Theater und Musik

© Eine kirchenmusikalische Andacht bedeutsamer Art wurde uns gestern in der kleinen Spitalkirche (E. G. 1) geboten. Zum ersten Male hören wir eine Messe von Karl Maria von Weber. Die Kirchenmusik dieses Meisters ist beinahe verschollen. Nur im Jahre 1870/71 kam sein Oratorium „Kampf und Sieg“ zur Aufführung. Dann wird es ganz still, und mancher Kunstfreund meinte, Webers Messen seien Jugendwerke, milderer Gattung. Man könnte sich den Tonbildner als solch einen ernsten Musiker, als Kirchenmusiker insbesondere, gar nicht vorstellen. Im Grunde hörte man nur den „Festschlag“-Komponisten; die vier Klavierpartien als dramatische Fantastiken fielen bereits aus dem Rahmen heraus, den wir uns selbst gesammelt hatten. Und die Musikgeschlechter? Sie sagten uns zwar, daß Michael Haydn (der jüngere Bruder Josef Haydns) Kirchenmusikdirektor zu Salzburg, den zwölfjährigen Karl unterrichtete hatte. Aber wer kannte Messen von Michael Haydn? Wer kennt die „Messa“-Messe von Josef Haydn? Musikgeschlechter tragen sehr oft Meinungen weiter, ohne die Werke selbst zu kennen. Um es kurz zu sagen: die Missa sancta II in g-dur, Webers 76. Werk, stammt aus den Dresdener Tagen des Meisters. Der Hofkapellmeister — wie später auch Richard Wagner — leitete auch die Kirchenmusik in der Hofkirche. Chor

### Nachbargebiete

#### Ein besetzter Lastkraftwagen in eine Waldflinge gestürzt

Ein Toter — vier Schwerverletzte — acht Leichtverletzte

**Stuttgart, 11. Juli.** Gestern ereignete sich an der Straßenecke zum Ebnitzer bei Weßheim (Württemberg) ein schweres Autounfall. Ein mit 17 Personen besetzter Lastkraftwagen, der von Göppingen aus an den Ebnitzer fahren wollte, stürzte infolge Verengens der Straße in eine rechts der Straße befindliche Waldflinge. Der Wagen fuhr die Böschung hinunter und streifte einige Baumstämme, sodas der hintere Teil des Wagens abgerissen wurde. Infolge des starken Anpralls wurden die Insassen herausgeschleudert und hauptsächlich die auf der Seite des Anpralls befindlichen Personen schwer verletzt. Ein Fräulein namens Lydia Fischer aus Bartenbach blieb tot am Platze liegen, Baumwart Chr. Rot aus Göppingen, Frä. Anna Schmauer aus Göppingen, Eugen Mühlisen aus Hünwang und Dr. Ederl, Geschäftsführer des Jungbauernbundes Stuttgart, wurden schwer verletzt. Das Befinden dieser Schwerverletzten ist verhältnismäßig befriedigend, wenn sich auch noch nicht sämtliche außer Lebensgefahr befinden. Acht leichter verletzte Personen konnten, nachdem ihnen ärztliche Hilfe zuteil geworden war, mit dem Kraftwagen in ihre Heimat zur weiteren Pflege gebracht werden.

**Frankfurt a. M., 11. Juli.** In der Nacht zum Sonntag hat sich in Wödenheim ein blutiges Liebesdrama abgepielt. Die 20 Jahre alte Marie Jakob wurde von ihrem Geliebten, dem 24 Jahre alten Schächter Reimann, durch zwei Revolverkugeln in den Kopf so schwer verletzt, daß sie in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. In ihrem Aufkommen wird zweifelt. Der Täter erschoss sich nach der Tat. Das Motiv soll Eifersucht sein.

**Oppenheim, 11. Juli.** Hier ereignete sich am Bahnhof ein schrecklicher Unfall. Ein 8 Jahre alter Junge sprang auf einen mit Holz beladenen Lastwagen mit Anhänger auf. Er konnte sich jedoch nicht halten, stürzte während der Fahrt ab und geriet unter das Rad des Anhängers, das ihm über den Kopf ging. Der Tod trat auf der Stelle ein. Dem Wagenführer trifft keine Schuld.

#### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Wasser-Beleg	4.	7.	8.	9.	12.	13.	Wasser-Beleg	4.	7.	8.	9.	12.	13.
Schleierinsel	2,30	2,25	2,25	2,25	2,20	2,25	Mannheim	4,10	4,10	4,05	4,15	4,07	4,03
Reh	3,44	3,44	3,42	3,42	3,30	3,25	Sagelried	0,84	0,84	0,75	0,87	1,19	1,18
Wagen	5,17	5,13	5,13	5,17	5,08	5,20							
Mannheim	4,22	4,15	4,13	4,22	4,16	4,17							
Caub	2,85	2,75	2,75	2,75	2,94	2,91							
Reh	2,62	2,60	2,55	2,58	2,65	2,63							

#### Wasserwärme des Rheins 17,5°

Frankfurter, Deutscher und Weltpost: Frankfurt a. M., 12. Juli. Die Wasserwärme des Rheins am 12. Juli betrug 17,5 Grad Celsius. Die Messung wurde von der Rheinischen Wasserbauverwaltung vorgenommen.

**Continental**  
Fahrad  
und  
Kraftfahr-Reifen

und Orchester hat das Hoftheater und die Solisten warnt Sänger der Hofoper. Als Weber diese Messe schrieb, rechnete er auf einen Chor von Berufsängern, denen er gewisse Höhenlagen schon zumuten durfte. Sie ist außerdem geschrieben zur silbernen Hochzeit des Königspaars, als Feiertags-, Pracht und Glanz, kein Kunstgespräch, aber durchweg edle Musik sind die besonderen Kennzeichen dieser Messe. Sie ist mit Unrecht vergessen worden. Umso mehr ist das Verdienst des jungen Feldherrn Jos. St. Winter zu würdigen, der — gegenwärtig in Heidelberg musikalischem Universitäts-Studium obliegend — mit seinem jungen Gewerksverein, unterstützt von unserm Orchester, den Solisten E. Hofmann-Stetter, G. Wacker, D. Binkel und J. Stetzel und dem jungen Organisten Walter Dohs diese Messe zur Aufführung brachte. Es ging überraschend gut, der Idealismus solcher Kunstübung ist in jedem Fall mit besonderem Lob anzuerkennen. ... Es war eine kirchenmusikalische Andacht: Vorspiel und Nachspiel von Art Vogler, dargeboten auf der kleinen Orgel, mochten uns in jene Zeiten versetzen, da Georg Vogler zu Mannheim Organist war und seine Musik zur Liturgie schuf. Wir hörten sie gestern als solche und waren im Hilde Karl Theobalds.

© 480 000 M. Theaterzuschuss in Freiburg i. Br. Der soeben an die Stadtverordneten verhandelte Hauptvoranschlag der Stadt Freiburg i. Br. sieht für das Theater einen Zuschuss von 580 000 M. (gegenüber 520 000 M. im Vorjahre) vor. Die Einnahmen aus dem Theaterbetriebe sollen 727 000 M. (+ 23 800 M. aus besonderen Veranstaltungen) erbringen, während für 1926-27 805 700 M. + 2400 M. veranschlagt waren, hinter denen aber die Einnahmen um zirka 80 000 Mark zurückbleiben. Die Ausgaben für das Personal steigen dadurch eine kleine Erhöhung auf. Dieses ist von 273 Köpfen um 6 auf 267 vermindert worden. Davon entfallen 8 auf das Solopersonal und 3 auf Ballett und Chor. Der geforderte Zuschuss beträgt pro Kopf der Bevölkerung 4,50 M. und entspricht einer Umlage von etwa 18 Pfa. Die Erhöhung des Zuschusses hat allgemein überfallen.

© Der Rheinische Dichterbund. Die zweite Tagung der deutschen Dichter am Rhein, die vom 7. bis 11. Juli in Rodenz stattfand und der Gemeinschaft endgültig den Namen Rheinischer Dichterbund gab, ergänzte den bisherigen Vorstand durch Neuwahl von drei weiteren Mitgliedern. Das mit weitesten Befugnissen ausgestattete Präsidium besteht nunmehr aus den Herren Herbert Eulenberg, Fritz Troop, Adolf v. Hafffeld, Jakob Ruelz, Alfred Sommer, Alfons Paquet, Josef Fonten, D. S. Sarnacki und Wilhelm Schmidt-Bonn. Für das nächste Jahr liegen Einladungen aus Düsseldorf und Frankfurt a. M. vor.

### Gerichtszeitung

**Eine Verleumdung der Mannheimer Strafkammer**  
 Der verantwortliche Schriftleiter des Völkischen Deutschen Tageblatt in Berlin, Dr. Julius Lippert, der bereits mehrere Male auf Grund des Republikchutzgesetzes verurteilt worden ist und gegenwärtig deswegen eine Gefängnisstrafe abbüßt, stand in Berlin vor Gericht wegen eines Artikels, in dem er behauptet hatte, daß die Strafkammer in Mannheim einen Angeklagten, der von der Republik als von einer „Schieberrepublik“ gesprochen hatte, freigesprochen habe. Der Artikel war mit der Aufschrift erschienen: „Die Schieberrepublik; ihr Charakter gerichtlich festgestellt.“ Nachdem festgestellt worden war, daß das Mannheimer Gericht den betreffenden Angeklagten verurteilt hatte, hat Lippert eine Verächtlichmachung des Landgerichts Mannheim in einer reaktionären Verarbeitung wiedergegeben. Das Berliner Schöffengericht verurteilte Dr. Lippert anstelle eines Monats Gefängnisses zu 300 RM. Geldstrafe, indem es ihm zugute rechnete, daß er jetzt mit seiner politischen Laufbahn Schluss machen wolle.

**§ Liebe Mitmenschen.** Der Jagrenhändler Franz Winkler von Ludwigshafen, der im Verlaufe eines Disputes einem Metzger mit dem Beil auf den Kopf geschlagen und verletzt hatte, wurde vom Schöffengericht Ludwigshafen zu 1 Monat Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Ein gerichtliches Nachspiel zur Frankenthaler Schwurgerichtsaktion.** Wie wir von maßgebender Seite hören, wird der Vorgang am ersten Tage der Frankenthaler Schwurgerichtsperiode, wobei der Staatsanwalt in die Gefahr geriet, von hinten erstochen zu werden, gegen den Messerhelden Job. Hoffmann-Ludwigshafen noch ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben.

**§ Ungetreuer Beamter.** Vor dem Schöffengericht Landau stand der Postausbehalter Max in Rinnthal wegen Vergehens im Amte. Er unterschlug in seiner Eigenschaft als Postbote Gelder und fälschte Postanweisungen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis wegen Amtsunterschlagung in Tateinheit mit einem Vergehen der falschen Beurkundung.

**§ Ein Presseprozeß.** Vor der Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin fand am 7. Juli die Verhandlung gegen den früheren Redakteur des „Vorwärts“ Heuter wegen der in der Dessenitätzeit viel erörterten Beleidigungen des Kommandanten und der Offiziere des Kreuzers „Hamburg“ anlässlich des Besuchs in San Francisco statt. Es handelt sich um eine Berufungsverhandlung, gegen ein schöffengerichtliches Urteil, das den Angeklagten zu 500 M. Geldstrafe wegen zweier grober, beleidigender Artikel verurteilt hatte. Der Angeklagte erklärte, die Artikel seien um der Forderung der Respektierung der offiziellen Flagge willen veröffentlicht worden. Eine Beleidigung der Offiziere habe aber ferngelegen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Heuter zu einer Geldstrafe von 1500 M. im Nichtbeibringungsfall für je 100 M. einen Tag Gefängnis. In der Urteilsbegründung ist anzusehen, daß es sich um sehr schwere Beleidigungen handelte und die Hauptverhandlung ergeben habe, daß die Tatsachen überhaupt unrichtig seien. Es liege nicht nur formale Beleidigung, sondern auch Beleidigung im Sinne des § 186 vor, da der Kommandant und die Offiziere verächtlich gemacht worden seien. Der Verurteilte will das Reichsgericht anrufen.

**§ 47 mal verheiratet.** „Dallas Mail“ meldet aus New York, daß dort soeben ein Prozeß begonnen hat gegen einen gewissen Robert Whitmann, der im ganzen mit 47 Frauen verheiratet war und einer nach der anderen das Vermögen wegnahm. Er hat auf diese Weise etwa 60 000 Dollar erschwindelt.

### Sportliche Rundschau

#### Tennis

##### Vorschauwende um den Davis-Pokal

Die beiden Vorschauwendspiele der europäischen Zone um den Davis-Pokal wurden am Freitag in Angriff genommen. In Castbourne (England) schied sich

##### Frankreich gegen Südafrika mit 2:0

in Führung. Die Begegnung scheint erwartungsgemäß einen glatten Sieg der Franzosen zu ergeben, denen die Südafrikaner nicht gewachsen sind. Im ersten Einzelspiel siegte der Wimbledonflieger Henri Cochet 6:0, 6:11, 6:2, 7:5 gegen den jungen Condon und im zweiten Spiel fertigte Rene Lacoste in imponierender Weise den Südafrikaner Raymond 6:2, 6:1 ab.

##### In Prag spielten am ersten Tage

##### Tschechoslowakei und Dänemark 1:1

Das erste Spiel sah erwartungsgemäß den Dänen Axel Peterfen 7:5, 6:1, 4:6, 8:10, 6:8 über Kohrer erfolgreich. Der Däne mußte sich dabei aber sehr anstrengen und fand in dem aufstrebenden Tschechen einen überaus harten Gegner, der sich im vierten Satz zu sehr verausgabte. Jan Kozeluh holte durch einen 0:6, 6:1, 7:5, 6:4 Sieg über Ulrich den Punkt für die Tschechoslowakei. Ulrich zeigte ein sehr schönes, stark verbessertes Spiel, war aber einem Kozeluh doch nicht gewachsen. Die Entscheidung dürfte im Doppel fallen, da es anzunehmen ist, daß Kozeluh sowohl wie Ulrich ihre beiden Einzelspiele gewinnen.

Von den beiden Vorschauwendspielen der europäischen Zone um den Davis-Pokal ist in Castbourne das Treffen Frankreich gegen Südafrika bereits entschieden. Nachdem die Franzosen am ersten Tage bereits die beiden Einzelspiele gewonnen hatten, brachten sie durch Borotra und Brugnon mit 7:5, 6:4, 8:6 gegen Raymond-Condon auch das Doppel an sich und führen nunmehr mit 3:0 Siegen. Damit ist ihr Ende bereits entschieden. Es ist kaum damit zu rechnen, daß die Südafrikaner ein Spiel gewinnen können.

Auch in Prag ist die Vorentscheidung in dem Kampf Dänemark gegen die Tschechen bereits gefallen. Die Dänen Axel Peterfen und Ulrich brachten das Doppel gegen die Tschechen Kozeluh-Bemla nach hartem Kampf 6:8, 4:6, 8:6, 7:5, 9:7 an sich und führen jetzt mit 2:1 Siegen. Ein knapper Sieg der Dänen ist wahrscheinlich.

##### Abschluss des Kölner Turniers

##### Hannemann Sieger im Einzel — Fr. Kuhem schlägt Fran Friedleben

Das internationale Tennisturnier in Köln konnte mit eintägiger Verspätung zu Ende gebracht werden. Da das Wetter kaum zu wünschen übrig ließ, war der Besuch auf den Plätzen im Stadion sehr stark. Das Ereignis des Tages war die Niederlage der deutschen Meisterin Frau Friedleben durch die junge Kölnerin Fr. Kuhem. Frau Friedleben spielte reichlich aufgeregt und verspielte zahlreiche Bälle, dagegen zeigte Fr. Kuhem schöne Schläge und gab mit ihren leichtesten Bällen der Meisterin immer wieder das Nachsehen. Das Endergebnis war 6:2, 6:2 für Fr. Kuhem. — Die Meisterschaft von Köln im Herreneinzel holte sich Hannemann 6:2, 8:6, 6:2, 6:3 gegen Fisher. Der körperlich weitestgehend stärkere Hannemann war immer überlegen und bestätigte seine gegen Moldenhauer gezeigte Form. Hannemann war es auch im Herrendoppel mit Moldenhauer, der die besseren Leistungen zeigte, während Moldenhauer enttäuschte. Moldenhauer verspielte viele leichte Bälle und verhalf so der starken Kombination Bousfus-Fisher zu einem 6:1, 7:5, 8:6, 6:3-Sieg. — Im Gemischten Doppel waren die Spiele noch weit zurück. Frau Friedleben-Fisher, die erst Fr. Kallmeyer-Kreuzer 6:2, 5:7, 6:2 geschlagen hatten, unterlagen 12:10, 2:6, 5:7 gegen Fr. Kuhem-Moldenhauer, die im Endspiel auf Mme. Mathieu-Bousfus trafen. Nach hervorragendem Spiel siegten die Deutschen schließlich 6:2, 7:5.

#### Bogen

##### Westdeutschland gewinnt den Pokal des D.R.F.V.

Trotzdem vier Europameister im Ring standen, erlitten zum Endkampf um den Pokal des Deutschen Reichsverbandes für Amateurbogen, den Westdeutschland und Berlin am Samstagabend in der Dortmunder Westfalenhalle austrugen, nur wenige Zuschauer. Sportlich befriedigte der Abend. Westdeutschland trug mit 10:8 Punkten den erwarteten Sieg davon. Alle Kämpfe waren sehr schön, es gab aber auch einige Ueberraschungen. Die größte war wohl die Niederlage des Europameisters Dalchow-Berlin gegen den Elberfelder Kurth, der innerhalb kürzester Frist sehr Pfund abstrahiert hatte, um das vorgeschriebene Gewicht bringen zu können. Die Europameister Domgörgen und Dübbers mußten sich mächtig strecken, um ihre Gegner schlagen zu können, nur Europameister Müller landete einen glatten Sieg. Schönath-Krefeld kam nur knapp an einer Niederlage vorbei. Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Klemp-Berlin schlägt Schindler-Weid. n. P.; Pantanogewicht: Jonscher-Berlin schlägt Stadländer-Weid. n. P.; Federgewicht: Kurth-Weid. schlägt Europameister Dalchow-Berlin n. P.; Leichtgewicht: Dübbers-Weid. schlägt Volkmar-Berlin n. P.; Mitteltgewicht: Domgörgen-Köln schlägt Niede-Berlin n. P.; Mittelgewicht: Gaiswinkl-Berlin und Kievernagel-Weid. kämpfen unentschieden; Halbschwergewicht: Europameister Müller-Weid. zwingt Michaels-Berlin in der zweiten Runde zur Aufgabe; Schwergewicht: Daniels-Berlin und Schönath-Krefeld kämpfen unentschieden.

#### Allgemeines

**\* Segelfliegerei in Mannheim.** Die wir erfahren, hat der Bad.-Pfalz. Luftfahrtverein 3 Jungflieger zu einem Augenblicklich in Rossitten stattfindenden Uebungskurs für Segelfliegerei geschickt. Es sind dies die Herren Achenbach, Harry und Weinhart, sämtlich aus Mannheim. Es ist sehr zu begrüßen, daß dieser Sport nun auch in Mannheim eingeführt wird und damit immer weitere Kreise für das Flugwesen interessiert werden. Augenblicklich sind Sachverständige auf der Suche nach einem geeigneten Gelände an der Berastraße oder im Odenwald, das naturgemäß leicht von Mannheim aus erreichbar sein muß. Sofort nach Rückkehr der Jungflieger aus Rossitten werden Uebungsflüge auf Hängegleitern, einer Vorstufe zum komplizierten Segelflugen aufgenommen werden. Ueber das gewählte Uebungsgelände und die Segelflüge selbst, werden wir zu gegebener Zeit berichten.

**\* Stadion-Einweihung in Michelstadt.** Ein Werk, das in weiten Gauen seines Gleichen sucht, wird am Sonntag, 17. Juli 1927, in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste eingeweiht werden. Das Stadion der Stadt Michelstadt, von Reichsstadthaltern angeführt, umfaßt auf rund 27 000 qm Fläche einen Fußballplatz von 105 auf 70 Meter, zwei Plätze für Leichtathletik, eine 400 Meter-Achsenlaufbahn, ein betoniertes Schwimmbad in der Schwimmabteilung von 50 auf 38 Meter in der Nichtschwimmerabteilung von 50 auf 32 Meter, mit Sprungturm von 5 und 3 Meter Höhe, ein Licht-, Luft- und Sonnenbad, einen Turnplatz und einen Kinderplatz. An der Einweihungsfeierlichkeit nehmen teil durch Vorführung eines großen Fußballwettbewerb, die Spielvereinigung Fürth der vorjährige deutsche Meister, und der bekannte Fußballsportverein Frankfurt. An den leichtathletischen Kämpfen beteiligen sich die Leichtathletik-Abteilung des Offenbacher Fußball-Clubs Kickers 1901 und des Sportvereins Darmstadt 1898. An den schwimmsportlichen Veranstaltungen beteiligen sich der Offenbacher Schwimmverein von 1896 e. V. und andere Verbände. Die vorjährigen deutschen Meister des Radfahrvereins Germania Frankfurt führen radportliche Veranstaltungen, u. a. ein Radrennbahnspiel durch. Ferner werden noch andere namhafte Veranstaltungen zur Einweihung des Stadions geboten werden. Die Anlage selbst macht einen vorzüglichen Eindruck und erweckt die Bewunderung aller Besucher.



## Vernichtet die Insekten!

Fliegen sind des Menschen Feinde. Fliegen entstehen in Schmutz und Kot und sind voller Krankheitskeime.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

#### Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Ritze und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet

die Motten und stofffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

#### Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Ueberall erhältlich.

FLIT 1/2 Literpackung mit Mündersprüher R.M. 2.50. 1/4 Literpackung R.M. 1.25. Doppelpackung R.M. 4.50. Großpackung R.M. 12.—. Handzerstäuber R.M. 2.—. Kombinierte Packung (enthält 1/4 Literpackung nebst Handzerstäuber R.M. 4.50).

# FLIT

vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft  
 Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36



## Drei Dinge braucht die Meisterin des weissen Sports:

Unablässiges Training und — "4711"! Wenn glühender Sonnenschein über dem Spielfeld liegt, Ermattung die Schwungkraft des Schläges zu lähmen droht — dann ist es Zeit, mit einigen Tropfen "4711" die Müdigkeit zu bannen und den nachlassenden Nerven neue Spannkraft zu geben.

Nur echt mit der gen. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unveränderten Form nach dem Original-Rezept.

# 4711 Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife \* 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz





**Im Apollo-Theater**  
**„Mascottchen“**  
 Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr  
 Operette in 3 Akten von Walter Bromme.  
 Hauptdarsteller: Emmy Wöbbling, Hans Ritter, Fritz Heise, Hedda Burger, Kurt Seifert.  
 Vorverkauf Theaterkasse 10-1 Uhr und ab 3 Uhr bei Heikel, O. 3. 10, Musikhaus P. 7. 14, Watt-Express-Café Bahnhof-Neckarstadt u. Reise-Büro Kohler, Ludwigshafen

Täglich mit großem Beifall  
 zwei gute deutsche Filme

# Venus im Frack

Das Frauenideal v. heute  
**Interessante Akte 8**  
 Die beste Besetzung:  
**Carmen Boni, Evi Eva, Ida Wüst, Georg Alexander, Max Hansen, Alb. Steinrück, Hermann Picha.**

# Liebe

geht seltsame Wege!  
 Ein Drama der Liebe in 5 Akten mit ausgesuchtesten deutschen Darstellern wie:  
**Maly Delschaft, Walter Siezack, Fritz Alberti**  
 u. a. m.  
 Anfang: 4.00, 5.20, 6.50, 8.20

# Palast-Theater

**Schlussspiel Mannheim:**  
 Mittwoch, den 18. Juli 1927, nachmittags 4 Uhr, findet eine Sonderführung mit einer Erläuterung über die Entwicklung des Mannheimer Stadtbildes statt.  
 Die Teilnehmer versammeln sich im Haupttreppeingang. Zur Teilnahme berechtigt sind die Inhaber von gewöhnlichen Eintrittskarten und der Dauerausweise.

**Familien-Dampferfahrt**  
 der **M. T. G.**  
 nach **Abmannshausen-Rüdesheim**  
 am **Sonntag, den 17. Juli**  
 mit Doppeldock-Salondampfer **„Niederwald“**  
 Gäste willkommen. 7084  
 Gesamter Fahrpreis RM. 4.50.  
 Vorzügliche Restauration  
 Musik und Tanzgelegenheit an Bord  
 Kartenverkauf und Auskunft bei  
 Papierhandlung Jakob Krumb, C 1, 7.

**Garten-Restaurant Harmonie**  
 Lindenhof, Tunnelstraße 2  
**Heute**  
 Mittwoch, den 13. Juli, abends von 8-11 Uhr  
**Großes Konzert**  
 Ebertpark-Orchester Ludwigshafen  
 Eintritt 50 Pfg. 7102

**„Excelsior“ Lebensversicherungs-Gesellschaft Berlin**  
 Günstige 7012  
**Groß- u. Kleinlebensversicherung**  
 Prospekte und Auskünfte durch die  
 Bezirksdirektion Mannheim O 7, 17, Telephon 23091  
 Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.

**Kesselasche**  
 unentgeltlich abzugeben. 86131  
 Oberbayerische Zigarettenfabrik  
 G. m. b. H.  
 Frankfurterstr. 17. Telefon 20 332.

**Fillalleiter**  
 Junger, gewöhnlicher Kaufmann, 25 Jahre alt, wünscht zeitweise eine Füllalle, am liebsten die der Lebensmittel- oder Zigarrenbranche, zu übernehmen. Weil. Angeb. u. A. G 107 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*2205

**Teilhaber**  
 gesucht für alte Großhandlung der Lebensmittelbranche. 86167  
 Anfragen unter M M Z 1600 an Wils, Goosenstein & Bogler, Mannheim.

**7 kompl. Herrenzimmer**  
 wirklich solide Schreinerarbeit, prachtvolle Möbel, von 425.- bis 1400.- RM. u. 800.  
**H. Schwalbach Söhne**  
 B 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 24305

**ALHAMBRA**

Nur noch heute u. morgen!  
 Das große Doppelprogramm:  
**Wie heirate ich meinen Chef?**  
 Ein Liebesbrief für alle, die es wollen in **6 brillanten Akten**  
 Deutschlands beste Humoristen, Komiker, wie überhaupt die **Elite der deutschen Filmwelt** wird aufmarschieren  
**Harry Halm, Kurt Vespermann, Dina Gralla, Rosa Valeffi, Albert Paulig, Robert Garrison** u. a. m.  
 ferner:  
**Der Erbe des Veters**  
 Ein Wildwest-Reiter-Schanspiel in 5 Akten mit dem König der Cowboys  
**Tom Tyler.**  
 Anfang: 3.05, 4.20, 6.45, 8.10 Uhr

**Schreiber**

Für heiße Tage

Himbeersyrup offen . . Pfd. 80 J  
 1/2 Flasche 1.05  
 Himbeersyrup 1/2 Flasche 1.20  
 Citronensyrup . . . . . Flasche 55 J  
 Citronen . . . . . Stück 6 u. 8 J  
 Brauselimonadewürfel Stck. 5 J  
 Sodawasser — Limonade

Quellfrische Mineralwasser zu billigsten Preisen.

Apfelwein 1 Ltr.-Krug 60 J mit  
 1/2 Flasche 55 J  
 la. Apfelwein 1/2 Flasche 55 J  
 S368

**Schreiber**

Wer liefert **EBzimmer** nimmt **Motorrad mit Beiwagen** (fahrbereit) in Zahlung?  
 Angebote unter N L 16 an die Geschäftsst.

**Leibbinde „Gaby“**

wird von ersten Frauenärzten empfohlen bei **starkem Leib**  
**Senkung Schwangerschaft nach Operation**  
 S18  
**Gaby-Mieder-Raus E. Albers**  
**Nur P 7, 18**  
 Breite Heidelbergerstrasse

**Antimuck**

das sicher wirkende Abschredungs- u. Heilmittel.  
 Alleinige Hersteller: Meyer & Frißch G.m.b.H. Torquay 4049 1920

**Buick**

**neue Preise:**

**13/60 PS** 5 Sitzer Touring. . 7995.-  
 5 Sitzer Limousine 8595.-  
**18/80 PS** 5 Sitzer Limousine 10975.-  
 7 Sitzer Limousine 12000.-

**Jungbusch-Garage**  
 G. m. b. H.  
 Tel. 33055 **MANNHEIM J 6, 12-17**

**Brillen bei Born N 3, 2** Neben der Darmstädter Bank 882

**Vermischtes**

**Pflegestelle**  
 für neugeborenes Kind gesucht. Angebote unt. M N 92 an die Geschäftsstelle dies. Blatt. 88176

**Nahe Post**  
 gut möbl. Zimmer an besser. Herrn zu verm. Rüder. Q 3, 9, 3. St. \*2289

**Sommer-Sprossen**  
 Rote, Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unt. Garantie i. einzig. Tag durch die echte Junol-Creme (Dose 3.-) aus der **Kurfürsten-Drögerlei** Th v. Eichstedt, N 4, 13/14 2581

**Tüchtige Schneiderin**  
 empfiehlt sich für auß. dem Hause. \*2245  
 P 3, 10, 4. Stod.

**Bülow-Pianos**  
 neue und gebrauchte, erstklassig und äußerst billig auch bei Teilzahlung! Gelegenheitskäufe und Mietanleihe. Fr. Siering, C 7, 4 Rein Haben! 219

**Uhrenwerk**  
 unt. Garant. abet. 100 J. Pr. rep. seit 1805 **A. Ringer** 8 2, 11, Hauptstr. 11, 11a, 11b, 11c, 11d, 11e, 11f, 11g, 11h, 11i, 11j, 11k, 11l, 11m, 11n, 11o, 11p, 11q, 11r, 11s, 11t, 11u, 11v, 11w, 11x, 11y, 11z, 11aa, 11ab, 11ac, 11ad, 11ae, 11af, 11ag, 11ah, 11ai, 11aj, 11ak, 11al, 11am, 11an, 11ao, 11ap, 11aq, 11ar, 11as, 11at, 11au, 11av, 11aw, 11ax, 11ay, 11az, 11ba, 11bb, 11bc, 11bd, 11be, 11bf, 11bg, 11bh, 11bi, 11bj, 11bk, 11bl, 11bm, 11bn, 11bo, 11bp, 11bq, 11br, 11bs, 11bt, 11bu, 11bv, 11bw, 11bx, 11by, 11bz, 11ca, 11cb, 11cc, 11cd, 11ce, 11cf, 11cg, 11ch, 11ci, 11cj, 11ck, 11cl, 11cm, 11cn, 11co, 11cp, 11cq, 11cr, 11cs, 11ct, 11cu, 11cv, 11cw, 11cx, 11cy, 11cz, 11da, 11db, 11dc, 11dd, 11de, 11df, 11dg, 11dh, 11di, 11dj, 11dk, 11dl, 11dm, 11dn, 11do, 11dp, 11dq, 11dr, 11ds, 11dt, 11du, 11dv, 11dw, 11dx, 11dy, 11dz, 11ea, 11eb, 11ec, 11ed, 11ee, 11ef, 11eg, 11eh, 11ei, 11ej, 11ek, 11el, 11em, 11en, 11eo, 11ep, 11eq, 11er, 11es, 11et, 11eu, 11ev, 11ew, 11ex, 11ey, 11ez, 11fa, 11fb, 11fc, 11fd, 11fe, 11ff, 11fg, 11fh, 11fi, 11fj, 11fk, 11fl, 11fm, 11fn, 11fo, 11fp, 11fq, 11fr, 11fs, 11ft, 11fu, 11fv, 11fw, 11fx, 11fy, 11fz, 11ga, 11gb, 11gc, 11gd, 11ge, 11gf, 11gg, 11gh, 11gi, 11gj, 11gk, 11gl, 11gm, 11gn, 11go, 11gp, 11gq, 11gr, 11gs, 11gt, 11gu, 11gv, 11gw, 11gx, 11gy, 11gz, 11ha, 11hb, 11hc, 11hd, 11he, 11hf, 11hg, 11hh, 11hi, 11hj, 11hk, 11hl, 11hm, 11hn, 11ho, 11hp, 11hq, 11hr, 11hs, 11ht, 11hu, 11hv, 11hw, 11hx, 11hy, 11hz, 11ia, 11ib, 11ic, 11id, 11ie, 11if, 11ig, 11ih, 11ii, 11ij, 11ik, 11il, 11im, 11in, 11io, 11ip, 11iq, 11ir, 11is, 11it, 11iu, 11iv, 11iw, 11ix, 11iy, 11iz, 11ja, 11jb, 11jc, 11jd, 11je, 11jf, 11jg, 11jh, 11ji, 11jj, 11jk, 11jl, 11jm, 11jn, 11jo, 11jp, 11jq, 11jr, 11js, 11jt, 11ju, 11jv, 11jw, 11jx, 11jy, 11jz, 11ka, 11kb, 11kc, 11kd, 11ke, 11kf, 11kg, 11kh, 11ki, 11kj, 11kl, 11km, 11kn, 11ko, 11kp, 11kq, 11kr, 11ks, 11kt, 11ku, 11kv, 11kw, 11kx, 11ky, 11kz, 11la, 11lb, 11lc, 11ld, 11le, 11lf, 11lg, 11lh, 11li, 11lj, 11lk, 11ll, 11lm, 11ln, 11lo, 11lp, 11lq, 11lr, 11ls, 11lt, 11lu, 11lv, 11lw, 11lx, 11ly, 11lz, 11ma, 11mb, 11mc, 11md, 11me, 11mf, 11mg, 11mh, 11mi, 11mj, 11mk, 11ml, 11mm, 11mn, 11mo, 11mp, 11mq, 11mr, 11ms, 11mt, 11mu, 11mv, 11mw, 11mx, 11my, 11mz, 11na, 11nb, 11nc, 11nd, 11ne, 11nf, 11ng, 11nh, 11ni, 11nj, 11nk, 11nl, 11nm, 11nn, 11no, 11np, 11nq, 11nr, 11ns, 11nt, 11nu, 11nv, 11nw, 11nx, 11ny, 11nz, 11oa, 11ob, 11oc, 11od, 11oe, 11of, 11og, 11oh, 11oi, 11oj, 11ok, 11ol, 11om, 11on, 11oo, 11op, 11oq, 11or, 11os, 11ot, 11ou, 11ov, 11ow, 11ox, 11oy, 11oz, 11pa, 11pb, 11pc, 11pd, 11pe, 11pf, 11pg, 11ph, 11pi, 11pj, 11pk, 11pl, 11pm, 11pn, 11po, 11pp, 11pq, 11pr, 11ps, 11pt, 11pu, 11pv, 11pw, 11px, 11py, 11pz, 11qa, 11qb, 11qc, 11qd, 11qe, 11qf, 11qg, 11qh, 11qi, 11qj, 11qk, 11ql, 11qm, 11qn, 11qo, 11qp, 11qq, 11qr, 11qs, 11qt, 11qu, 11qv, 11qw, 11qx, 11qy, 11qz, 11ra, 11rb, 11rc, 11rd, 11re, 11rf, 11rg, 11rh, 11ri, 11rj, 11rk, 11rl, 11rm, 11rn, 11ro, 11rp, 11rq, 11rr, 11rs, 11rt, 11ru, 11rv, 11rw, 11rx, 11ry, 11rz, 11sa, 11sb, 11sc, 11sd, 11se, 11sf, 11sg, 11sh, 11si, 11sj, 11sk, 11sl, 11sm, 11sn, 11so, 11sp, 11sq, 11sr, 11ss, 11st, 11su, 11sv, 11sw, 11sx, 11sy, 11sz, 11ta, 11tb, 11tc, 11td, 11te, 11tf, 11tg, 11th, 11ti, 11tj, 11tk, 11tl, 11tm, 11tn, 11to, 11tp, 11tq, 11tr, 11ts, 11tt, 11tu, 11tv, 11tw, 11tx, 11ty, 11tz, 11ua, 11ub, 11uc, 11ud, 11ue, 11uf, 11ug, 11uh, 11ui, 11uj, 11uk, 11ul, 11um, 11un, 11uo, 11up, 11uq, 11ur, 11us, 11ut, 11uu, 11uv, 11uw, 11ux, 11uy, 11uz, 11va, 11vb, 11vc, 11vd, 11ve, 11vf, 11vg, 11vh, 11vi, 11vj, 11vk, 11vl, 11vm, 11vn, 11vo, 11vp, 11vq, 11vr, 11vs, 11vt, 11vu, 11vv, 11vw, 11vx, 11vy, 11vz, 11wa, 11wb, 11wc, 11wd, 11we, 11wf, 11wg, 11wh, 11wi, 11wj, 11wk, 11wl, 11wm, 11wn, 11wo, 11wp, 11wq, 11wr, 11ws, 11wt, 11wu, 11wv, 11ww, 11wx, 11wy, 11wz, 11xa, 11xb, 11xc, 11xd, 11xe, 11xf, 11xg, 11xh, 11xi, 11xj, 11xk, 11xl, 11xm, 11xn, 11xo, 11xp, 11xq, 11xr, 11xs, 11xt, 11xu, 11xv, 11xw, 11xx, 11xy, 11xz, 11ya, 11yb, 11yc, 11yd, 11ye, 11yf, 11yg, 11yh, 11yi, 11yj, 11yk, 11yl, 11ym, 11yn, 11yo, 11yp, 11yq, 11yr, 11ys, 11yt, 11yu, 11yv, 11yw, 11yx, 11yy, 11yz, 11za, 11zb, 11zc, 11zd, 11ze, 11zf, 11zg, 11zh, 11zi, 11zj, 11zk, 11zl, 11zm, 11zn, 11zo, 11zp, 11zq, 11zr, 11zs, 11zt, 11zu, 11zv, 11zw, 11zx, 11zy, 11zz

**DEINE UNTERKLEIDUNG SEI ZEITGEMÄSS! ZUM SOMMER TRAGE SOMMERUNTERKLEIDUNG!**

Strümpfe / Socken  
 Trikotasen / Wollwaren

**H. & A. Weczera**  
 Mannheim Ludwigshafen a. Rh.  
 O 3, 4a. Tel. 28420 Bismarckstr. 49. Tel. 61004

Wir verkaufen besonders preisgünstig **Hochleistungs-Präzisions-Werkzeug-Maschinen**  
 größtenteils 1925 und 1926 geliefert und zum Teil nur im Probelauf benutzt

**Neueste Modelle**  
 Fabrikate: **Loewe, Wanderer, Schaefer, Reinecker, Wohlenberg, Werner, Piffner, Samson, Wotan, Naxos, Fischer u. Winsch, Glidemeister, Beiling u. Lübke** usw.

Schnellfräshlänke mit Einschleib- und Stufenantrieb	Räderfräsmaschinen
Vieltahlhänke	Innenschleifmaschinen
Revolverhänke	Schnellbohrmaschinen
Wagrecht-Senkrecht-Universal-	Mehrschneidige Bohrmaschinen
Zylinderschleifmaschinen	Shapingmaschinen
	Automaten

Besichtigung täglich in unserem Werk **Königsbergerstr. 28** nach vorhergehender Zeitanzeige  
**Whitworth-Werk Akt. Ges. Düsseldorf**  
 Em 107

**Miet-Gesuche**

**Wohnungstausch**  
 Gesucht: 5-6 Zimmer mit Zubehör, möglichst Mitte der Stadt oder Ring.  
 Geboten: 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, Elektr. u. Gas, gutem Hause der Neckar- oder Oberrheinstraße.  
 Angebote unter P 6 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. \*2212

**4, 5 oder 6 Zimmer-Wohnung**  
 mit Zubehör, v. ruhiger, kleiner Familie zu mieten gesucht. Dringlichkeitskorte vorhanden. **Schöne Karlsruherwohnung**, bestehend aus 4 Zimmer, Küche und Bad, in gutem Hause (billige Miete) kann in Tausch gegeben werden. Angebote erbeten unter N A 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2218

**Wohnungstausch**  
 Gut ausgestattet, 5 Zim.-Wohn. m. elektr. Licht, Bad u. Zubeh. (Wettstadt) u. 4 Zim.-Wohn. neben 5-6 Zimmerwohn. in gesund. Wohngebiet, ev. ev. später zu tauschen gesucht. Angebote unter O S 48 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. \*2275

**beschlagnahmefreie Wohnung**  
 Gemütsich wird großes Schlafzimmer mit Bad, 2 große Zimmer mit Balken, Küche u. Zubehör, Zentralheizung, zeitgemäße Miete. Detail-Angebote unter F V 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 82028

**Wirte! — Hausbesitzer! Großbrauerei**  
 sucht in Mannheim und Umgegend **Wirtschaften** zu pachten od. zu kaufen. !Günstigste Bedingungen!! Angebote unter O A 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2251

**Wohnung - Lindenhof.**  
 Suche 2-3 Zimmer u. Küche mit Zubehör im Lindenhof, liebsten neuer Stadteil. Dringlichkeitskorte vorhanden. Angebote unter O 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. \*2266

**beschlagnahmefreie 3-4-Zimm.-Wohnung**  
 a e u s t. Gefl. Angebote unter M M A 1681 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. \*2267

**Lagerraum Laden**  
 in gt. Lage m. Nebenräumen zu miet. gef. Angebote unt. N X 29 an die Geschäftsstelle. \*2247

**Achtung Baumeister!**  
 5 Zimmer, Wohnung per sofort zu miet. gesucht, ev. Bauzuschuß. Angeb. unter Z P 164 an die Geschäftsstelle. 88163

**4 Zimmer-Wohnung**  
 per 1. Okt., ev. früher in W'heim od. W'hofen von Antlin-Beam. zu mieten gesucht. Angeb. unter M X 8 an die Geschäftsstelle. \*2208

**Tausche**  
 Ich habe 4 Zimm.-Wohn. m. Bad usw., Schimperstr. 10, ev. 3 Zimmerwohn., ev. mit Pofal od. Baden, in gt. Lage. Angebote unt. O P 89 an die Geschäftsstelle. \*2267

**3 Zimm.-Wohnung**  
 Beamter mit kleiner Familie sucht 3 Zimm.-Wohnung mit Zubehör, Dringl. Karte vorhanden. Umzugsfristvergütung. Angebote unt. M W 2 an die Geschäftsstelle. \*2217

**Laden**  
 in guter Lage, Genit., m. 8 Zimm., ev. schöne 3-4 Zimm.-Wohn. u. Umsatzeverg. zu tauschen. Angeb. unter O Y 54 an die Geschäftsstelle. \*2258

**Wohnungen**  
 sucht und vermietet dauernd in jed. Größe und Lage. **Jimmobil. H. B.** Lindenhof, Rheinstraße 14, Tel. 32 376. Kinderloses Ehepaar sucht. \*2207

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
 beschlagnahmefreie. Angebote unt. N O 21 an die Geschäftsstelle. 88180

**Gut möbl. Zimmer**  
 von jüngerem Herrn per 15. Juli gesucht. Ausführl. Preisangeb. unter A N 113 an die Geschäftsstelle. 3037

**Wirtschaft**  
 ober Café zu mieten gesucht. Angebote unt. O Y 54 an die Geschäftsstelle. \*2207

**Leeres Zimmer**  
 von Beamten gesucht. Angebote unt. P J 54 an die Geschäftsstelle. \*2207

**Wohn- und Schlafzimmer**  
 mit 2 Betten, mögl. Klavier. Angeb. unt. K L U 902 an die Geschäftsstelle. Em 107

**Säulen Zimmer**  
 mit elektr. Licht von 1012, Herrn in Nähe Jungbusch 4. 1. August gesucht. Angebote mit Preis unt. N Z 30 an die Geschäftsstelle. \*2250

**Möbl. Zimmer**  
 m. elektr. Licht, mögl. ungen., gefucht. Nähe Bahnhof Denora. Angeb. unter P C 50 a. d. Geschäftsstelle. \*2201